

Postnina plaćana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei, Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telephone 24. Besugspreise: Abholen, monatlich Din 20.-, Zustellen 21.-, Durch Post 20.-, Ausland, monatlich 30.-, Einzelnummer Din 1 bis 2.-

Nr. 143

Maribor, Sonntag den 26. Juni 1927

67. Jahrg.

Rino Apollo. Heute Tel. 121. Der Glöckner von Notre Dame mit dem unvergleichlichen von Chaney. folgt: „Dolores, die Lustbraut“, ein ergötzliches Seebadlustspiel mit Alfons Fr. Land und Bera Veronina. 7708

Der französische kommunistische Abg. Doriot



Der im Auftrage der Kommunistischen Internationale in Kanton, Hankau und Schanghai agitiert und die Loslösung Indochinas vom französischen Protektorat propagiert hatte, ist wieder in Paris aufgetaucht und hat im Cirque de Paris gesprochen. Sein überraschen des Wiederauftretens im politischen Leben der französischen Hauptstadt hat großes Aufsehen erregt.

Reichspostminister Schäbel



Der sich jetzt bei den Kaufleuten wegen seiner Erhöhung der Postgebühren allgemeiner Beliebtheit erfreut.

Börsenberichte

Zürich, 25. Juni, (Vormittagskurse.) Neograd 9.13%, London 25.23%, Newyork 5.19 fünf achtel, Paris 20.35, Mailand 30.15, Berlin 123.12, Wien 73.10, Prag 15.39%, Bukarest 8.10, Budapest 90.55, Sofia 3.76, Warschau 58.

Spaltung der Radikalen Regierung und Zentrum gegen die Pašić-Gruppe einig geworden

o. Beograd, 25. Juni. Die Aufmerksamkeit der politischen Kreise ist hauptsächlich auf die Besprechungen zwischen der Regierung und dem radikalen Zentrum gerichtet, es hat jedoch den Anschein, daß die Verhandlungen zu keinem Erfolge führen werden. Im Laufe der gestrigen Besprechungen, welche zwischen dem Ministerpräsidenten und Herrn Uzunović durch Vermittlung des gewesenen Vorsitzenden des radikalen Klubs, Milja Mihajlović, geführt wurden, führten zu keinem positiven Ergebnis. Herr Uzunović lehnte die Forderung des Zentrums nach einer Umbildung der Regierung ab, was insbesondere die Ernennung des Herrn Belja Popović zum Minister ohne Portefeuille bestritt. Die Ernennung ist aber andererseits auch gegen die Pašić-Gruppe gerichtet, da dieser Minister zum Gegenkandidaten der Regierung gegen den Pašić-Kandidaten Rastko Petrović in Jagodina bestimmt ist. Der Hauptkampf wird zwischen der Regierung und dem radikalen Zentrum einerseits und der Pašić-Gruppe andererseits geführt. Allem Anschein nach wird es zwischen dem Zentrum und dem Radikalen zu einem Kompromiß dahin kommen, daß beide Gruppen die gegenseitigen Kandidaten unterstützen werden.

In den Reihen der Pašić-Lente wird hervorgehoben, daß die Spaltung der radikalen Partei nunmehr zur Tat geworden ist. Sie betonen, daß sie alles unternehmen werden, um den Ansturm der Regierung auf ihre Gruppe abzuwehren und verlassen sich auf ihren Einfluß unter den Wählern.

Der Volksgewaltsausschuß der radikalen Partei, in welchem ausschließlich nur Pašić-Lente sitzen, wählte zu seinem Obmann den Stup-

schinapäsidenten Trifković und beriet auf seiner gestrigen Nachmittags-Sitzung über zahlreiche Beschwerden der Landbevölkerung über das ungeschickliche Vorgehen der Polizeibehörden ihren Kandidaten gegenüber.

In allen Klubs finden, sofern die Abgeordneten noch in der Residenz verweilen, Anörungen und Beratungen über die Wahlvorbereitungen statt.

o. Beograd, 25. Juni. Das Königs-paar reist heute abends mittels Hatzuges nach Bled, wo es den Sommer verbringen wird.

o. Beograd, 25. Juni. Der Hauptaus-schuß der Landwirtpartei hielt gestern abend eine Sitzung ab, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, daß die Partei bei den Stup-schinawahlen überall selbständig auftritt.

d. Beograd, 25. Juni. Der Minister-rat trat gestern abends zu einer Sitzung zusammen, in der verschiedene Resolutionsfragen zur Beratung standen. So erhielt u. a. der Verkehrsminister die Ermächtigung, die Besprechungen mit der amerikanischen Bank-gruppe Ulell u. Co., die seinerzeit das Angebot zum Bau der Adriabahn und der Aus-gestaltung der Häfen gestellt hatte, abzubrechen, da die gestellten Bedingungen unan-nehmbar seien. Ferner wurde der Finanzmi-nister ermächtigt, nach Polen 1.800.000 kg. Tabak zum Preise von 70.500.000 Dinar auszuführen.

d. Beograd, 25. Juni. Das Innen-ministerium hat auf Grund der Ermächti-gung des Finanzgesetzes die Neuwahlen für die Landgemeinden in Kroatien und Sla-wonien für den 25. September l. J. ausge-schrieben.

Wahlvorbereitungen

o. Beograd, 25. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht heute die Beschlüsse des Haupt-wahlausschusses über die Einteilung des Staates in Wahlkreise und Bezirke sowie die Festsetzung der Zahl der Abgeordneten-mandate. So entfallen auf den Wahlkreis Maribor-Gelje mit 595.649 Ein-wohnern (nach der Volkszählung im Jahre 1910) 15, auf den Wahlkreis Ljubljana-Nova Gorana mit 421.791 Einwoh-nern 10 und auf die Stadt Ljubljana mit Spodnja Sisa mit 45.630 Einwoh-nern ein Mandat.

Vor Neuwahlen in die Ljubljanaer Handels-kammer

o. Beograd, 25. Juni. Der Staats-rat zog in seiner gestrigen Sitzung die Be-schwerde gegen die Entscheidung des Handels-ministers bezüglich der im Herbst v. J. er-folgten Auflösung der neugewählten Han-dels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana, die noch gar nicht zusamen-getreten ist, in Verhandlung. Der Staatsrat bestätigte die Entscheidung des Handelsmini-sters und sprach somit aus, daß die Auflö-sung der Handelskammer berechtigt war. Der Staatsrat sprach sich jedoch gleichzeitig

dafür aus, daß der Handelsminister nach den bestehenden Gesetzen nicht berechtigt war, an die Spitze der Kammer einen Kom-missär bezw. dessen Stellvertreter zu stellen. Die Folge dieses Standpunktes des Staats-rates ist, daß bis zu den Neuwahlen die Agenden der Handelskammer die früheren Funktionäre zu versehen haben.

Radie und Südserbien

o. Beograd, 25. Juni. Nachrichten aus Debar zufolge kam es gestern auch dort zu ähnlichen Demonstrationen gegen Anhän-ger der Radikpartei wie vorigen Sonntag in Stojke. Abg. Paul Radie und Baron Schwegel, welche die Wahlkampagne der Partei in Südserbien leiten, wurden von der Menge ausgepöfien und es fehlte nicht viel, daß sie tatsächlich angegriffen worden wären. Die Polizei lehnte jeden Schutz ab, sodas die Emissäre unverzüglich Debar verlassen muß-ten. Die Radikpartei legte deshalb bei der Regierung scharfen Protest ein und fordert der Gewährleistung der Versammlungsfrei-heit in Südserbien auch für ihre Partei.

Jugoslawien und Polen

d. Warschau, 25. Juni. Der Präsi-dent der Republik hat den neuen jugoslawischen Gesandten Milutin Novaković in feier-

licher Antrittsaudienz empfangen und des-sen Beglaubigungsschreiben entgegenge-nommen. Nach seiner Audienz ging der Gesandte zum Grabe des unbekanntes Soldaten und legte am Sockel einen prachtvollen Kranz nie-der. Die Presse bringt aus diesem Anlasse längere Artikel, worin sie die Notwendigkeit noch engerer Mitarbeit zwischen den beiden Schwesterationen betont.

Aufhebung des Mieterschutzes

d. Beograd, 25. Juni. Die „Politika“ erfährt von Seiten des Ministeriums für So-zialpolitik, daß über eine Verlängerung des Mieterschutzgesetzes noch kein Beschluß ge-faßt worden ist. Der Minister habe bisher keinerlei Erklärung über eine eventuelle Ver-längerung des Gesetzes über den 1. Novem-ber hinaus gegeben. Es wurde lediglich eine Enquete z. informativen Anführung von Mei-nungen der in Betracht kommenden Kreise eingeleitet. Diese Ansichten beabsichtigt das Ministerium zur Grundlage des Studiums der Zweckmäßigkeit einer eventuellen Verlän-gerung des Wohnungsgesetzes zu nehmen. Bisher haben noch nicht alle in Betracht kom-menden Organisationen geantwortet, doch hat sich die Mehrzahl für die definitive Auf-hebung des Mieterschutzes ausgesprochen.

Kurze Nachrichten

o. Ljubljana, 25. Juni. Heute vor-mittags wurde in feierlicher Weise das De-visengeschäft an der hiesigen Waren- und Ef-fektenbörse eröffnet. Wie bekannt, hat das Ministerium vor kurzem entschieden, daß auf der Ljubljanaer Börse auch der Devisen- und Valutenhandel eingeführt wird, da die bisherige Börse unvollständig war. Der Er-öffnung wohnten Vertreter verschiedener in Betracht kommenden wirtschaftlichen Korpo-rationen und der offiziellen Stellen bei.

d. Beograd, 25. Juni. Ueber Paris ist aus Tirana die telephonische Verständi-gung eingetroffen, daß die albanische Regie-rung die Kompromißvorschläge der vier Mächte bezüglich der Beilegung des Konflikt-es mit Jugoslawien angenommen hat und daß die Freilassung Gjurasković für heute zu erwarten ist.

o. Beograd, 25. Juni. Am 25. Juli d. J. wird zwischen Beograd und Zagreb der regelmäßige Luftpostdienst eröffnet. Die Strecke soll vielleicht noch heuer bis nach Ljubljana verlängert werden, um so den An-schluß an internationale Luftlinien zu ge-winnen.

o. Moskau, 25. Juni. Als der Volks-kommissär und oberster Vorsitzender des Wirtschaftsrates Pobjedov gestern seine Kanzlei verließ, um sich in seine anschließen-de Privatwohnung zu begeben, trat ihm ein unbekannter Mann entgegen und schoß ihn nieder. Der Volkskommissär war auf der Stelle tot. Der Mörder ist in der allgemeinen Verwirrung entkommen, man nimmt jedoch an, daß er sich noch im Gebäude versteckt hal-ten müßte.

d. Spital, 25. Juni. Wie erinnerlich, hat der Innenminister unlängst den hiesigen Po-lizeichef Petrek wegen italienischer De-monstrationen in den Ruhestand versetzt. Un-ter dem Druck der öffentlichen Meinung hat der Minister jetzt seinen Fehler wieder gut-gemacht und die Pensionierung rückgängig gemacht.

Grundprobleme der Staatspolitik

F. G. Die Krisenerscheinungen in den führenden parlamentarischen Gruppen haben wieder einmal die Verlegenheit aufgezeigt, die bei der Suche nach zugkräftigen Wahlparolen befundet wird. Solange Stefan Radic die kroatischen Bauernmassen mit seiner republikanisch-konföderativen These beglückte, war es den serbischen Parteien ein Leichtes, die Verteidigung des in der Vidovdan-Verfassung begründeten Zentralismus mit staatsrechtlichen Argumenten zu verteidigen. Nun ist Radic schon lange keine Gefahr mehr für den Zentralismus und die Forderung des kroatischen Blocks scheint auch nur mehr eine Angelegenheit der verhältnismäßig schwachen kroatischen bürgerlichen Parteien zu sein. Unter solchen Umständen ist es nicht verwunderlich, wenn die Parteien in völliger Ratlosigkeit den kommenden Stupschinawahlen entgegensehen. Die staatsrechtlichen Fragen sind bis zum Beginn einer ernstlichen revisionistischen Bewegung ad acta gelegt worden und die neue Stupschina wäre demnach berufen, an die Reform verschiedener staatlicher Institutionen, vor allem an die Verwaltungs- und Steuerreform heranzutreten. Es scheint jedoch, daß die Parteien dem Grundproblem der Staatspolitik ausweichen möchten, da ihnen die Fülle der parlamentarischen Tatenlosigkeit besser zusagt als die Inangriffnahme schwieriger Reformen, denen sie, nach der qualitativen Zusammenfassung der bisherigen Parlamente zu urteilen, wohl kaum gewachsen sind. In diesem Zusammenhange sei nur auf den parlamentarischen Spießrutenlauf der Strafgesetzkodex hingewiesen, die noch heute auf dem staubigen Tisch des geschiedenen Ausschusses liegt.

Das kleine Königreich Serbien hatte auch vor dem Kriege keine Aristokratie, mit der ein Oberhaus besetzt werden könnte, aber es hatte einen Senat, der nach Meinung einflussreicher serbischer Publizisten seine kontrollierende Funktion wirkungsvoll ausgeübt hat. Ramhafte Führer der radikalsten Partei haben sich sogar im Vorjahre für eine Verfassungsrevision in dem Sinne ausgesprochen, daß neben der Stupschina ein Senat eingeführt werde, da das Einkammersystem angesichts seiner trostlosen Ergebnisse den Anforderungen einer modernen Gesetzgebung nicht mehr entspricht. Man darf gespannt sein, inwieweit diese Frage im Schoße der Fraktionen gereift ist. Hat man sich für das bisherige Fortwursteln von einer zur anderen Legislaturperiode entschieden, dann braucht die Frage des Zweikammersystems natürlich nicht mehr angetastet zu werden. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß mit einem derart heterogenen und hinsichtlich des Bildungsgrades der Volksvertreter so lunterbunt zusammengewürfelten Parlament keine vorbildliche und expeditiv Gesetzgebung ins Leben gerufen werden kann. Der aus qualifizierten Vertretern der Korporationen, Wissenschaft, Wirtschaft und Kunst zusammengesetzte Senat müßte sich in erster Linie als Korrektiv auswirken, dessen unser parlamentarisches System dringendst bedarf. Und da namentlich soziale und wirtschaftliche Fragen, wie die Praxis gezeigt hat, von den politischen Fragen nicht zu trennen sind, erscheint die Einführung des Senats sogar wichtiger als die Belebung des noch immer am Papier existierenden Reichswirtschaftsrates

in Zagreb, der ja von vornherein zu einer mehr oder minder deklamatorischen Tätigkeit bzw. Untätigkeit verurteilt worden ist. Zu den Grundproblemen der Staatspolitik, die aber in der Wahlkampagne wahrscheinlich nicht erörtert werden dürften, gehört ferner die Frage der Forderung der zentralistischen Fesseln. Die Bevölkerung der „neu erworbenen Landesteile“ dürfte die acht Jahre währende Quarantäne der Staatsrechte schon überstanden haben, so daß einer Revision der Verfassungsbestimmungen über die Selbstverwaltung entgegengestellt werden können. Der klägliche Beginn der Selbstverwaltung hat die Notwendigkeit einer Erweiterung der Kreisautonomie in den Vordergrund gerückt. Die Kompetenz der Großzupane wird eher früher oder später eine Einengung erfahren müssen, da den Beamten des Staates innerhalb der Selbstverwaltung nur die Aufsichtsfunktion bei Ausschaltung jeglicher Initiative zukommen soll. Die Initiative muß zwecks Erziehung des Volkes zur Demokratie in die Hände seiner Berufsvereinigungen gelegt werden. Gemeinde, Bezirk und Kreis sind die engeren Gebiete, in denen der Volksrepräsentant Verantwortung empfinden und Tätigkeitswillen sich anzuzeigen hätte. So wie ein Land ohne Volks- und Mittelschulen keine Universitäten bauen kann, genau so wenig kann der moderne Parlamentarismus auf seine Volks- und Mittelschulen — die Gemeinde- und Kreisvertretungen — verzichten. Bisher ist viel gefördert worden. Auch die Bestimmungen der Regierungsvorlage über die autonomen Städte und Landgemeinden führen zur Vermutung hin, daß das Bestreben nach geworden ist, die ohnehin eingegrenzten Wirkungskreise der Gemeindeautonomie noch zu verkleinern. Mit allen diesen Fragen wird die neue Stupschina sich intensiv zu befassen haben. An ihr würde es liegen, die Initiative zur Einführung einer Verfassungsfrage zu nehmen, denn die Konsolidierung des Staates mit seinen chronischen Krisen kann nur deshalb nicht im gewünschten Tempo fortschreiten, weil eine zwar moderne Verfassung in ihrer Anwendung nicht mit jenem Eifer erprobt wird, der notwendig wäre, um die Kardinalfehler sogleich zu beheben. Aber früher oder später werden diese Grundfragen dennoch die erhoffte Aktualität gewinnen.

Die Tragödie eines Kaiserkindes

Leben und Tod des Herzogs von Reichstadt.

Von Dr. Walter Trettmayr.

Wien will mit einer Herzog von Reichstadt-Ausstellung in Schönbrunn unseren Tagen das traurige Schicksal eines Napoleonsprossens wieder in Erinnerung bringen. Die Donaustadt ist hierzu auch in erster Reihe berufen, denn der junge Herzog verbrachte achtzehn Jahre seines kurzen Erbvertrags in ihren Mauern und besonders auf dem historischen Boden von Schönbrunn. Man mag sich zu den politischen Verhältnissen der damaligen Zeit stellen wie man will, das Los dieses unglücklichen Kaiserkindes, das, mit großen Hoffnungen in die Welt gesetzt, schließlich jedoch im Wege stand, erscheint als sich Mitleid, ganz abgesehen von dem schweren Siedtum, das den jugendlichen Körper in der Blüte seiner 21 Jahre zum Verlöschen brachte.

Napoleon Bonaparte stand zur Zeit der Geburt des kleinen Herzogs auf der Höhe seiner Macht. Er hatte die Ehe mit seiner ersten Gemahlin Josephine und hernach das Verhältnis mit seiner Geliebten, der Gräfin Baleska aufgegeben und sich mit der Tochter des Kaisers Franz von Oesterreich, Maria Luise, eben der Mutter des Herzogs von Reichstadt, verehelicht. Er erhoffte sich von der Verbindung mit dem alten und mächtigen Habsburgergeschlechte eine Festigung seines Thrones, Kaiser Franz hingegen war zufrieden, den damals allgewaltigen Korsen in eine Verwandtschaft zu bekommen. Napoleon umgab Maria Luise mit aller Liebe u. Aufmerksamkeit und als der kleine Napoleon am 20. März 1811 das Licht der Welt erblickte, da hatte seine Freude über den sehr leicht erwarteten Thronerben keine Grenzen und er ließ ihn alsbald zum „König von Rom“ salben. Knapp drei Jahre nachher war die napoleonische Herrschaft in nichts zerfallen und Maria Luise kehrte am 21. Mai 1814 mit ihrem blonden Knäblein an den väterlichen Kaiserhof nach Wien zurück. Mit diesem Augenblick beginnt, wenn man so sagen darf, für den Korsensohn, der jetzt den Titel eines „Herzogs von Reichstadt“ führte, des Dramas erster Teil. Nicht als ob er jener sorgfältigen Erziehung entbehrt hätte, die ihm als Kaiserssohn und Kaisererzkel zukam! Aber seiner Jugend fehlte die strahlende Wärme der Mutterliebe, denn Maria Luise entfreundete sich ihrem Kinde immer mehr. Die stolze Habsburgerstochter scheint es nicht verwunden zu haben, daß der Siegeslauf Napoleons, der bei ihrer Verehelichung am Zenith seiner Macht stand, sich in Nichts zusammenbrach und damit die scharfe Grenze zwischen Serie und Abenteuerum verwischt wurde. Ihren Groll übertrug sie auf sein Kind. Sie hielt sich in ihr Land Parma zurück und hat bei ihren dortigen Regierungssorgen nur selten Zeit, ihren Sohn in Wien flüchtig zu besuchen. Der wächst unterdeß heran, genießt höhere militärische Ausbildung und widmet sich mit Feuerlohn seinen Studien. Je älter er wird, desto schmerzlicher erkennt er den Fluch, der auf ihm als dem Sohn eines verbannten Herrschers lastet: er ist mit seiner kaiserlichen Abstammung überflüssig, ein Thronerbe ohne Erbinne! Die Tatenlosigkeit, zu der er verurteilt ist, zermürbt ihn, er will Großes leisten wie sein Vater und aus hochpolitischen Erwägungen wie ein Gefangener gehalten, als Kind vor einer Entführung, als Jüngling vor einer unbedachten Flucht in Abenteuer ängstlich vom Hofe behütet. Die Erkenntnis dieses Unsterns, der über seinem Leben waltet, hat zweifelsohne an dem ehrgeizigen Jüngling stets gemagt und seine Gesundheit schließlich so untergraben, daß seine Todeskrankheit leichtes Spiel hatte. Wie sehr

Keine verlästerten Zähne!

Gelbe oder schwarze Zähne mit mihfarbigem Belag sind häßlich. Eine Zahnpasta, die nicht nur gut schmeckt, sondern vor allem auch außerordentlich wirksam ist, ist die PEBECO-Zahnpasta. Raucher ist sie sehr zu empfehlen.

PEBECO Zahnpasta.

er ständig darunter litt, das beweisen die Worte, die er noch am Krankenbette sprach: „Meine ganze Geschichte wird aus meiner Geburt und meinem Tode bestehen.“

Mit zwanzig Jahren wird der junge Herzog offiziell dem Infanterieregiment des Generalmajors Prinzen Wasi als Oberleutnant und Kommandeur eines Bataillons zugeweiht und bewährt sich als tüchtiger Soldat. Er macht alle Strapazen der militärischen Übungen mit und zeigt sich ihnen, scheinbar wenigstens, gewachsen. Doch beginnt er bereits im August des gleichen Jahres, nämlich 1831, an heftigen Erältungen zu leiden, die sich wiederholen und Vorboten seiner Todeskrankheit, der Lungentuberkulose, zu sein scheinen. Im Frühjahr 1832 erscheinen die Anfälle neuerdings, es zeigt sich Husten und starkes Fieber, doch verspricht der damals hochangesehene Hofarzt Dr. Walsattin die vollständige Heilung des Patienten. Man behandelte ihn auf ein Leberleiden, der Zustand verschlechterte sich aber im Laufe des Frühjahrs zusehends. Seine Mutter, die von dem bedenklichen Verlauf der Krankheit natürlich verständigt war, fand es nicht für notwendig, von Parma zu ihrem kranken Sohn zu reisen und so lag der Arme im wahrsten Sinn des Wortes mütterseelenallein in der Wiener Hofburg. Sein Großvater, der Kaiser Franz, ließ sich auf seine Inspektionsreisen italienische Berichte über das Befinden des Kranken nachsenden und glaubte seiner Pflicht Gemüße getan zu haben, wenn er dem Sterbenden durch die Ernennung zum Obersten eine kleine Freude machte. Endlich schienen die Ärzte doch zu erkennen, daß es sich hier um ein Lungenleiden handelte, und man brachte den Schwerkranken Ende Mai in die gute Luft von Schönbrunn. Das einzige Mitglied des kaiserlichen Hauses, das mit dem unglücklichen Jüngling inniges Mitleid hatte, war die seelengute Erzherzogin Sophie, die Mutter des nachmaligen Kaisers Franz Josef, die damals ihren zweiten Sohn Maximilian, den späteren Kaiser von Mexiko, unter dem Herzen trug. Sie überließ dem Kranken Bette nicht bloß einen Teil ihrer Appartements und des ihr reservierten Parkes in Schönbrunn, sondern besuchte ihn auch häufig,

Continental

Alleinverkauf für Fahrradreifen in Maribor

Franz Neger & Sohn

Maribor, Slovenska ulica št. 29

Reuillon

Neue Hochkonjunktur auf dem Pariser Kunstmarkt

(ap) Paris, Ende Juni.

Der Pariser Markt ist gegenwärtig im Zeichen einer französischen Hochkonjunktur, wie sie selbst in den hiesigen Tagen des Frankensfalls nie geherricht hat. Die berühmte Sammlung Jakob Zuberhoff gelangte nach manigfachen internationalen bei ungeheurer Anwesenheit des internationalen Liebhaber- und Kunstpublikums in der Galerie Georges Petit unter den Hammer. Bekanntlich hat vor Jahren bereits Zukaloff vom Louvre namhafte Geschenke überwiesen; in den zwei Sälen der Nationalgalerie, die seinen Namen tragen, ist z. B. eine Samm-

lung von Werken Van Goyes vereinigt, die auf der ganzen Welt ihresgleichen nicht hat. Die plötzliche Sympathie der Liebhaber für diesen Künstler ist zum guten Teil wohl auf die „romantische Renaissance“ zurückzuführen, die sich gegenwärtig ganz allgemein in Paris bemerkbar macht u. ihren weiteren Ausdruck in ein paar glänzenden historischen Veranstaltungen findet.

Vor allem sind die plakativen Werke Van Goyes hoch bewertet. Das Modell des Fasanen erzielte 15.100 Franken, die „Damenstichfamilie“ 20.000, der „Löwe, eine Hirschkuh verschlingend“ 28.000, der „Abler mit ausgestreckten Flügeln“ 28.000, der „Herzog von Orleans“ 25.100, der „Wolf mit Hirsch“ 60.000, „Panther mit Hirsch“ 56.100, eine unversehrte Gipsfigur „Elger, einen Pfau ergreifend“ 47.000 Franken; dagegen nahm sich sogar ein Rodin, „Mädchen mit Schlange“, und „die Frau und die Blume“, für die 32.250 und 49.200 Franken geboten wurden, nicht sehr glänzend aus. Im ganzen kamen 32 Bildhauerwerke Van Goyes, meist in

Modellform, zur Versteigerung; das Ergebnis übersteigt eine Million Franken.

Sensationelle Preise erzielten bei der gleichen Auktion auch die Werke moderner Meister: die „Badenden“ von Picasso 17.500 Franken, „Langstunde“ von Degas 41.000, „Ritt“ von Janz Laurentin 22.000, „Alt auf Grün“ von Watte 35.000, „Das Modell“ von Renoir 22.000, „Junge Frau“ von Renoir 130.100, „Madame Genriot“ von dem gleichen Künstler 240.000, „Blumen in einer Vase“ von Claude Monet stiegen auf 280.000 und die berühmten „Badenden“ von Cezanne gar auf 475.000 Franken, alle Preise zuzüglich 19,5 v. H. Kosten. Cezannes „Frühstück im Gras“ erreichte 26.100 Fr., Jonglirs „Mühle“ 15.000, eine kleine Bleistiftstudie von Picasso 19.500 Fr., „Blumen“ von Redon 27.200 Franken und eine Reihe kleiner Skizzen und Aquarelle von Robin 5000 bis 9000 Franken. Verschiedene Gemälde von Cezanne (Venus und die Liebe, 86.000 Fr.), Derain, Braque, Matisse, Redon, Monticelli stiegen auf rund das Dop-

pelte der Vorjahrespreise; Renoirs „Schlafende Odaliske“ wurde um 100.000, „Douglas“ um 288.000 und das „Kind mit dem Hampelmann“ um 249.000 Franken zugeschlagen. Der Gesamtserlös der beiden Auktionstage belief sich auf 4.500.000 Franken; die Sammlung Zuberhoff, aus der vorher noch mehrere wertvolle Stücke, das Bildwerk „Jugend“ von Mallol, ins Louvre abgegeben worden waren, wurde im Jahre 1925 auf insgesamt eine Viertelmillion Franken geschätzt. Einige Werke, so Renoirs „Kopf einer jungen blonden Frau“, dieses um 56.000 Franken, wanderten übrigens nach Berlin, und im allgemeinen wurde nach längerer Zurückhaltung das Interesse des deutschen Kunsthandels viel bemerkt.

Die Periode der sensationellen Verkäufe wird in den letzten Tagen dieser Woche durch die Auktion der Elisabeth abgeschlossen, bei der kostbarste Stücke von Watteau, Boucher, Hubert Robert nebst unschätzbaren Möbeln, Porzellanen, Tapisseries und Emailen durch Lair-Dubreuil feilgeboten werden.

Einst Mühe und Plage — jetzt fröhliche Tage!



Fräulein Klug genießt ihr Leben. Sie plagt sich nicht mit Rumpeln und Reiben, sondern läßt Radion die Arbeit tun.

Radion wäscht allein!

»Löst Radion in kaltem Wasser auf, gebt die vorher eingeweichte Wäsche hinein, laßt 20 Minuten kochen, schweift aus!«

Wäsche rein und blendend weiß! Reiben und Rumpeln ist unnütze Plage, ruiniert Wäsche und Hände und — wird man vielleicht schöner davon?

Radion das ideale Waschmittel schont die Wäsche!



ANNIE KLUG

RADION wäscht allein!

forgte für sein Wohlergehen und plauderte ihn über manche trübselige Stunde hinweg. Aber alle Sorge nützte nichts mehr, der Herzog magerte zum Skelett ab, er konnte den Lungenknoten schon nicht mehr herausbringen und nach den Berichten seines treuergebenen Freundes und Adjutanten Baron Moll waren ihm zuletzt Gaumen, Mund und Zunge von dem ätzenden Eiter ganz wund. Die Ärzte suchten das Letzte mit den Mitteln ihrer damaligen Kunst aufzuhalten. Sie setzten dem Lungenkranken Blutegeln und Bestikatoren an und ließen ihn stundenlang auf der Schloßterrasse im stechenden Strahl der Junisonne liegen. Das beschleunigte vermutlich nur den Gang der Katastrophe, die am 22. Juli 1882 um 4 Uhr morgens eintrat. Wochenlang vorher hatte der junge Herzog schon Todesahnungen und hörte den hoffnungslosen Erzählungen seiner Umgebung nur skeptisch lächelnd zu. Seine Mutter hatte sich endlich Ende Juni entschlossen, ihn zu besuchen und war nach Wien gekommen, doch beschränkte sich ihre täglichen Krankenbesuche auf einige Minuten und selbst der Anblick des todgeweihten Kindes konnte es ihrem Herzen nicht näher bringen. Ergreifend war hingegen die Fürsorge, die die junge Erzherzogin Sophie um die seelische Verfassung des sterbenden Vaters hegte. Um ihm die Sterbetramente zuteilwerden zu lassen, ohne daß ihm die Hoffnungslosigkeit seiner Krankheit bewußt wurde, spiegelte sie ihm den frommen Betrug vor, er möge mit ihr zusammen die heilige Kommunion verrichten, sowohl wegen seiner Krankheit als auch wegen ihrer bald bevorstehenden Niederkunft. Die List gelang und der Prinz hatte keine Ahnung, daß er auf den Tod vorbereitet worden war.

Die Sektion ergab, daß der Körper ganz abgemagert, der Brustkasten eingefallen, die rechte Lunge mit dem Rippen- und Zwerchfell stark verwachsen war und daß ihre ganze Substanz aus unzähligen Eitersäcken bestand; an dem oberen Teil der linken Lunge fand sich ein in Eiterung begriffener Tuberkel. Dieser Befund wie auch der für die Tuberkulose typische Krankheitsverlauf machen die von französischer Seite durch lange Zeit geäußerten Vermutungen hinfällig, daß der Herzog von Reichstadt ein natürliches Todes gestorben sei. Warum auch hätte er nicht tuberkulös infiziert werden können? Er war dienstlichen Anstrengungen ebenso ausgesetzt, wie der Ansteckungsgefahr im Verkehr mit seinen Soldaten und der Bürgerschaft. Als Kronprätendent war er aber viel zu sehr kaltgestellt, um für irgend jemand eine Gefahr zu sein, daß er mit Gift hätte besetztigt werden müssen.

Mit allen Ehren, die nach dem spanischen Hofzeremoniell einem Mitglied des Kaiserhauses gebühren, wurde sein Leichnam bestattet. Wie bei allen Habsburgern, wurden zuerst Herz und Eingeweide abgefordert beigefügt, ersteres in einer Silberkapfel in der Dorenskapelle der Augustinerkirche, letztere in einem Metallbeden in der Hofgruft des Stefansdomes. Aller Prunk bei den Leichen-

feierlichkeiten konnte jedoch über die Lieblosgkeit nicht hinwegtäuschen, mit der der arme Herzog von seinen nächsten Angehörigen im Leben wie im Tod behandelt wurde. Weder bei der Ueberführung der Leiche von Schönbrunn in die Hofburg und von hier in die Kapuzinergruft, noch bei der Beisetzung daselbst war die erzherzogliche Mutter oder der kaiserliche Großvater zugegen. Beide hatten sich nach Perlenberg zurückgezogen und sein guter Geist, die Erzherzogin Sophie, lag im Wochenbette. Nur sein kleines Gefolge und der ihm fremde Hofstaat schritten hinter seinem Sarge. So war der letzte Weg des toten Prinzen ein würdiger Schlußakt zu seinem Lebensdrama.

Pariser Bilder

Maurice de W a l e f f e, einer der besten französischen Sittenschriftsteller, eröffnet einen erbitterten Felzbzug gegen die „Barbarei der Worte“. Mat hat berechnet, daß im Monat Juni in Paris allein durchschnittlich 2000 große Reden gehalten werden; wer seinen gesellschaftlichen Namen ungeschmälert erhalten will, muß Tag für Tag mindestens 30 davon anhören! Das allererschlimmste dabei sind die Banalitäten: hier ist man nicht nur zum Zuhören, sondern auch zum Beifall und gelegentlicher Erwidrerung gezwungen, von den „zwanglosen“ Zwangsgesprächen mit seinen Tischnachbarn und Nachbarinnen abgesehen. Waleffe beschreibe hier die Abende seiner letzten Woche so:

„Sonntag: Bankett mit 40 Argentinern; Montag mit 200 Spaniern; Dienstag mit 100 Kubanern; Mittwoch mit 35 Griechen; Donnerstag mit 135 Italienern; Freitag mit 30 Tscheken; Samstag mit einem Duzend Orientalen.“ Und das Kommentar: „Die Orientalen haben mich darüber belehrt, daß ich die übrigen Tage mit Barbaren gespeist hatte. Denn sie haben nicht die lächerliche Idee, es gehöre zum guten Ton, daß alle miteinander reden. Ein Duzend Paschas, Effendis, Emire: auf türkische Art sitzend, rauchten sie und kosteten in majestätischem Schweigen Säfte. Von Zeit zu Zeit erhob sich einer dieser Paschas, durchschritt den Salon und flüsternte lächelnd einem andern etwas ins Ohr, dann setzte er sich wieder an seinen Platz, und die Versammlung fuhr fort, träumerisch zu rauchen . . .“

Er vergleicht mit diesem erhabenen Schauspiel ein europäisches Bankett: Jeder will reden, und da es nur ein Mittel gibt, den Darm zu überbönen, nämlich lauter zu reden als alle anderen zusammen, erhebt sich das Ganze zu einem Tumult, vor dem längst das alte Paris eingestürzt wäre, würden dessen Mauer nicht fester sein als selbst die Jerichos. Man erklärt Vorwissen über den Straßenvorkehr; warum erhebt sich keine Obrigkeit gegen den rasselnden Verkehr der Worte, gegen das wilde, nervenzerrüttende Geschrei, das täglich in Hundert Bankettfälen von Paris erhoben wird? Durch diese fortgesetzte Wortbarbarei werden auch die

Besten unter uns schließlich so abgestumpft, daß sie zu jeder Tat unfähig werden: Ganz Frankreich wird rein verbal — nicht nur die Politiker, die es immer gewesen sind, sondern auch die Techniker, die Gelehrten, die Kaufleute und Industriellen. Maurice de Waleffe

schließt mit seinem Aufruf mit der Forderung: es möge in allen Schulen des Landes ein Lehrgang für leises, wortfarges Sprechen vorgeschrieben werden, wobei die Schwierigkeit nur darin besteht, die geeigneten Lehrkräfte ausfindig zu machen . . .

Nachrichten vom Tage

Vorbereitungen zur Sonnenfinsternis

Der am günstigsten gelegene Ort der Sonnenfinsternis am 29. Juni ist die nord-schwedische Kristadt Gellivara, wosin sich eine deutsche und eine holländische wissenschaftliche Expedition begeben haben. Die deutsche Expedition wird von Professor Kirnle aus Göttingen geleitet und wird ihre Beobachtungen von einem Platz aus machen, der links von der Eisenbahnstation liegt. Die holländische Expedition besteht aus vier Mitgliedern: Professor Mennaert aus Utrecht, Professor Pannetool aus Amsterdam, Professor Doorn und Professor Bleeker aus Utrecht. Wie Professor Mennaert einem schwedischen Journalisten erklärte, wurde dieser Ort gewählt, weil er die beste Lage in der Zone der Totalität hat und deshalb für Beobachtungen ganz besonders geeignet ist. Es kam besonders darauf an, einen Punkt zu wählen, der genau in der Mitte der schmalen Totalitätszone liegt, wo die Finsternis am längsten dauert. Auch das sind diesmal nur 42 Sekunden, und es versteht sich, daß infolgedessen jede Sekunde von größter Wichtigkeit ist. Als Beobachtungspunkt haben die Holländer Harträsk, einen Platz 10 Kilometer südlich von Gellivara gewählt, da sich dort auf einer Bahnstation das geeignete Zementfundament für die Aufstellung der Instrumente gefunden hat. Diese Instrumente, die insgesamt 2000 Kilogramm wiegen, sind sehr kompliziert. Eines davon dient dem Studium der Intensität der Sonnenfinsternis und ist mit 12 photographischen Platten versehen, die durch einen Elektromotor ausgewechselt werden. Die Geschwindigkeit der Bewegung wird durch ein Uhrwerk geregelt. Dieser Apparat ist nach einer neuen Methode, die von Professor Moll aus Utrecht erfunden ist, konstruiert und wird bei dieser Gelegenheit zum ersten Male erprobt. Das zweite Instrument ist ein Spektroskopapparat — ein riesengroßes Prisma, das mit einer organischen Flüssigkeit gefüllt

ist. Damit soll die Zusammensetzung der Corona, der äußersten Sonnenatmosphäre, erforscht werden. Auch dieses Instrument ist neu konstruiert. Natürlich hängt das Ergebnis der kostspieligen Expedition vom Wetter ab. Herrscht am 29. Juni derselbe bleigraue Himmel, der seit Monaten meist über Nordeuropa hängt, so ist die ganze Mühe umsonst. Schon die kleinste Wolke genügt, um jede exakte Beobachtung zu vereiteln. Die holländische Beobachtung haben sich mit Amateurastronomen in dem nahe gelegenen Städtchen Jokmod in Verbindung gesetzt, von wo man die Sonnenfinsternis 60 Sekunden früher als in Harträsk beobachten wird. Die Leute werden sie von dort aus telephonisch verständigen. Beide Expeditionen bekommen drahtlose Zeitsignale aus Stockholm.

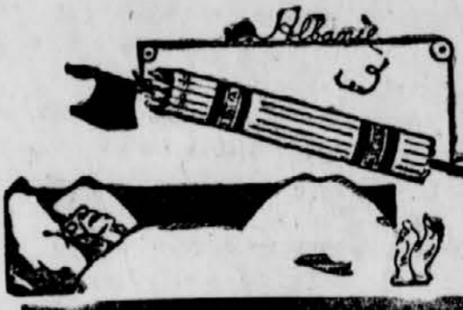
1. Eine Verbrecherjagd in Beograd. Aus Beograd wird geschrieben: In der Umgebung der Sindjelicgasse kam es zu einer regen Verbrecherjagd. Der Gendarm Sa va Gjele hatte einen verdächtigen Mann festgenommen, der im Hofe eines Hauses der Sindjelicgasse sich herumtrieb. Der Verhaftete hat, sich den Schuhriemen richten zu dürfen, raffte bei dieser Gelegenheit eine Handvoll Straßenstaub auf, warf diesen dem Gendarmen in die Augen und verletzte so dem Gendarmen sechzehn Messerstücke. Der schwer Verletzte eilte dennoch dem Nächsten nach, brach aber schließlich zusammen. Es entspann sich unter Mithilfe der Passanten eine halbstündige Jagd nach dem Verbrecher, der schließlich festgenommen und als der Mollim Zajim Penkelovic aus Bihac agnosziert wurde. Der Gendarm dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Mit Mühe gelang es den Behörden, eine Lynchjustiz zu verhindern.

2. Ein achtzigjähriger Mörder. In Subotica ereignete sich Samstag ein Vorfall von völlig unverständlicher Grausamkeit. Als der Kaufmann Josef B a c h sein Geschäft schließen wollte, kam der 80jährige Raja Stancic und verlangte Benzin für seinen Zunder. Als

Haben Sie schon irgend etwas für Ihr Glück riskiert?

Besorgen Sie sich ehestens ein Los der staatlichen Klassenlotterie (14 Runde) in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Das Damoclesschwert über Jugoslawien



Wach ihm keines geben wollte, drohte ihm der Greis. Wach nahm dies als Scherz auf und stellte sich vor den alten Mann mit der Aufforderung, ihn nur zu schlagen. Der Alte verfehlte hierauf Wach einen Messerstich zwischen die Rippen. Als Wach verletzt zusammenbrach, verfehlte ihm Standig noch drei tödliche Stiche. Der Greis wurde entwaffnet und verhaftet, während Wach ins Spital gebracht wurde, wo er starb.

t. Abnorme Hitze in Rumänien. Aus allen Ecken Rumäniens kommen Nachrichten über ungeheure Hitze. In Bukarest selbst ist die Temperatur mittags bis 47 Grad gestiegen. Der Verkehr ist vollständig lahmgelegt. Die Bevölkerung wagt sich kaum auf die Straße. Die Rettungsgesellschaft mußte in vielen Fällen von Sonnenstich intervenieren.

t. Neues Radiumvorkommen in Frankreich. Aus Paris wird uns gemeldet: Ein wichtiges Radiumvorkommen ist in der Auvergne bei Clermont-Ferrand gefunden worden. Probebohrungen haben bisher das Vorhandensein von Pechblende, dem Mineral, aus dem das Radium gewonnen wird, auf mehr als einem Kilometer festzustellen getraut. Der Radiumgehalt ist hier weitaus stärker als sonstwo in der Welt. Aus 12 Tonnen Pechblende kann hier ein Gramm Radium extrahiert werden, während die besten Fundorte in anderen Ländern bloß ein Gramm aus achtzig Tonnen ergeben. Der Radiumreichtum der französischen Pechblende würde also den der übrigen Vorkommen um das Siebenfache übersteigen.

t. „Schwarze Liste“ der Herrenschneider. Die Wiener Herrenschneider haben einen strengen Beschluß gefaßt, um ihre Kunden zum Zahlen zu veranlassen. Von nun an

soll eine schwarze Liste angelegt werden, in der alle jene verzeichnet sind, die bei den Schneidern die vereinbarten Ratenzahlungen schuldig bleiben. An die auf der schwarzen Liste Verzeichneten wird nichts mehr ohne Barzahlung geliefert werden.

t. Der Prager Rundfunksturm vom Sturm umgeworfen. Ein Wirbelsturm hat den Funkturm des Prager Rundfunkdienstes im Vorort Strahowitz umgeworfen. Infolgedessen wurde die Ausstrahlung auf einen kleinen Sender übertragen.

t. Die Ozeanflüge. Am Donnerstag brachten wir aus Newyork eine Meldung, daß der bekannte Nordpolflyger Byrd zum Fünften über den Atlantischen Ozean aufgestiegen ist. Diese Nachricht hat sich inzwischen als verfrüht herausgestellt. Byrd ist wegen ungünstiger Witterung jeden Tag dieser Woche gezwungen, seinen Start aufzuschieben. Er macht wohl Probeflüge weit über das Meer in östlicher Richtung und kehrt erst spät zurück. Am Mittwoch stieg er tatsächlich mit der Erklärung auf, er fliege nach Europa. Diese Meldung wurde sofort nach Europa gelabelt, der Flieger mußte aber nach einigen Stunden unerwarteter Dinge zurückkehren. Sobald günstige Witterungsverhältnisse eintreten, gedenkt der Flieger unbedingt seine Ozeanluftfahrt anzutreten. Lindbergh und Chamberlin lassen auch die Jugoslawen nicht schlafen. Der in Split sehr populäre Pilot Ignjat Bulimbasic gedenkt in Walde von Paris nach Newyork zu fliegen, um die jugoslawischen Farben über den Atlantik zu tragen.

t. Ein grauenhaftes Verbrechen. In Riborow in Polen war das Haus des Landwirts Pawel Dial niedergebrannt, ohne daß es gelang, die Brandursache festzustellen. Der Fall schien um so rätselhafter, als Dial selbst seit dem Brande spurlos verschwunden war. Die Frau Diaks erklärte, ihr Mann habe das Haus in Brand gesteckt und sei dann in den Wald geflüchtet, doch blieben die Nachforschungen, die die Polizei nach ihm anstellte, ohne Erfolg. Schließlich fand man unter der Asche des niedergebrannten Hauses den Rumpf Diaks und an einer anderen Stelle die Gliedmaßen und den Kopf des Vermissten. Die weiteren Nachforschungen führten zu der grauenhaften Feststellung, daß Dial von seiner Frau ermordet und geviertelt worden war. Um die Spuren des schrecklichen Verbrechens zu verwischen, hatte die Frau sodann das Haus eingeweiht. Bei der Ermordung hatte ihr ihr eigener Bruder Wojciech Dialik Hilfe geleistet. Das verbrecherische Paar, das verhaftet wurde, ist geständig.

t. Goldschatz aus dem Krimkrieg. An der Küste der Krim in der Nähe von Balakawa ist mit der Hebung des im Krimkrieg gesunkenen englischen Kriegsschiffes „Black Prince“ begonnen worden. Das Kriegsschiff soll, wie behauptet wird, eine größere Ladung Goldbarren mit sich geführt haben. Die ersten Funde sind aus Deutschland bezogen worden.

t. Brand während einer Kinovorstellung. Im Kirchenewer Apollo Palacetheater brach

während einer Kinovorstellung in der Kammer des Maschinisten Feuer aus. In dem im ersten Stockwerk befindlichen Theater entstand unbefriedigende Panik, das zumeist aus Kindern und Frauen bestehende Publikum stürzte gegen die Ausgänge, wo lebensgefährliches Gedränge entstand. Zahlreiche Frauen und Kinder wurden niedergetreten. Die Feuermehr erlosch sich beim Löschen unzulänglich, und bloß dem plötzlich einsetzenden heftigen Regen ist das Verlöschen des Brandes zu danken.

t. Schalsjapin an die Sowjets. Englische Blätter veröffentlichten die Antwort Schalsjapins auf die sowjetische Verhaftung, die ihn der russische Staat verschafft, bezieht, weil er notleidenden Leuten finanzielle Hilfe zuteil werden ließ. Schalsjapin sagt unter anderem: „Ich schäme mich für mein Land! Im Anfang der Revolution haben mich die Bolschewiken beraubt. Inzwischen habe ich fünf Jahre für das russische Volk gefungen; man hat mir nichts gezahlt. Es war nicht möglich, dort das nackte Leben zu fristen, und ins Ausland durfte ich nicht. Die Bolschewiken werfen mir vor, daß ich 5000 Francs zugunsten russischer Arbeitsloser in Paris hergegeben habe. Mich hat die politische Ueberzeugung der Notleidenden nicht interessiert. Ich habe ihnen nur Geld auf Brot gegeben. Dort in Rußland sind die Leute völlig verrückt geworden. Bin ich denn darum, weil ich vor dem englischen König



In jedem

Haushalle gibt es unansehnlich gewordene Ledersachen: braune Schuhe, Aktentaschen, Reisekoffer, Ledersessel etc., die - wenn mit Brauns'scher

„VILBRA“ Lederfarbe

aufgefärbt - ein Aussehen wie neu bekommen. Die aufgefärbten Ledersachen werden Ihnen wieder eine Freude bereiten.

singe, ein Monarchist? Und wenn ich Armen helfe, begehe ich ein Verbrechen gegen die Sowjets?“

Nachrichten aus Maribor

Gemeinderat

Donnerstag um 17.30 wurde die letzte Gemeinderatssitzung vor Beginn der Sommerferien abgehalten. Vor Uebergang zur Tagesordnung wurden einige Formalitäten erledigt. U. a. erhielten zwei neue Wassen ihre Benennungen, und zwar heißt die Verbindung zwischen der Samostanska ulica gegen Kamnica „Ulica dr. Franca Rosjane“ und die Verbindung zwischen der Koroska cesta zum Besten des verstorbenen Dr. Turner „Ulica dr. Pavla Turnera“. Es wurden einige Wohnbaubewilligungen erteilt.

Die Sitzung war größtenteils verschiedenen Finanzfragen gewidmet. Referent Vizebürgermeister Dr. Lipold beleuchtete eingehend die Frage der neuen Volks- und Bürger Schule in der Stadt, die noch immer nicht vom toten Punkt gekommen ist, da sich die Umgebungs Gemeinden hartnäckig gegen eine Besteuerung zu den großen Auslagen wehren, die die Gemeinde selbst nicht ausbringen könne. Er beantragt im Namen des Ausschusses die Einführung einer besonderen Steuer von 500 Dinar für jedes Kind aus den Umgebungs Gemeinden, das die Bürger Schule in der Stadt besucht, solange die Sache mit der neuen Schule nicht geregelt ist. Dr. Lipold erwiderte, daß die Umgebungs Gemeinden, die doch 400 Kinder in die städtischen Schulen entsenden, so

hartnäckig auf ihrem Standpunkt verharren. Er beantragt, aus diesen Gemeinden Bürger Schüler nur nach Maßgabe der nach der Befriedigung der städtischen Bedürfnisse sich ergebenden freien Plätze zuzulassen. Nach einer längeren Debatte, in der noch andere Redner das Wort ergriffen, wurde der Beschluß gefaßt, die ganze komplizierte Angelegenheit dem Kreis Ausschuss vor Augen zu führen, damit auch dieser die Schulfrage in die Hand nehme. Eventuelle schärfere Maßnahmen sollen später in Berücksichtigung gezogen werden. Hinsichtlich der Arbeitsbörse wurde beschlossen, den Vertrag bis zum 31. Dezember d. J. zu verlängern.

Eine interessante Debatte entspann sich bei der Frage der Subventionierung des Nationaltheaters. Referent Vizebürgermeister Dr. Lipold stellte den Antrag, durch 10 Jahre mindestens 70.000 Dinar der städtischen Sparkasse zu überweisen als Tilgung der dortigen Schuld des Theaters im Betrag von 700.000 Dinar. Dr. Lipold erklärte, daß dies ein, das mindestens einmal in der Woche deutsche Vorstellungen im Nationaltheater ermöglicht werden, wofür sich der Intendant bereits ausgesprochen habe, widrigenfalls die deutschen Gemeinderäte jeder Unterstützung des Theaters ihre Stimme versagen müßten. Nach einer längeren Debatte wurde mit Stimmenmehrheit der Kompromißantrag des Dr. Lipold angenommen, wo-

Die guten Eigenschaften eines feinen Schuhputzmittels



sind folgende:
Das Putzmittel ist weich u. verschmiert sich gut; es glänzt sofort und gibt einen tiefschwarzen Glanz. Das Leder bleibt schön weich.
Und diese Eigenschaften hat Indian Pasta.

Schon beim Gebrauch der ersten Dose werden Sie davon überzeugt sein!

Geeräuber

9 Roman von Claude Farrère.
„Recht so! erkundigen mußt du dich auch. Und ich wünsche, ich wüßte tausenderlei, was ich nicht weiß, damit ich dir Bescheid sagen könnte. Macht nichts! Du wirst dich dort unten schon selber unterrichten! Das Wesentliche an der Sache ist dies: in Amerikanisch-Indien gibt es, wie ich dir schon sagte, Franzosen, Engländer, Spanier, die haben ein Recht, dort zu sein, und außerdem Holländer, und die haben kein Recht dazu. Es gibt da eine Menge weiter Landstrecken; die Insel San Domingo, halb französisch, halb spanisch; die Insel Jamaika, die ist seit einigen zwanzig Jahren englisch, und Kuba. Aber ich hab als erste die Tortuga genannt. Was ihre Ausdehnung betrifft, ist sie ganz unbedeutend, - so haben mir Leute versichert, die von da zurückgekommen sind: Saint-Malo müßte sich darauf vielleicht noch mehr zusammenhängen als hier in seinem Festungsgürtel. Jedenfalls kommt's auch auf die Ausdehnung bei einem Fuchslot nicht an. Und die Insel Tortuga ist, was ihren Ruf anlangt, mehr als Jamaika, San Domingo und Kuba zusammengenommen. Und deshalb, mein Sohn, lauf erst einmal an diesem gesegneten Orte an: auf der Tortuga, der wahren, eigentlichen Hauptstadt der Antillen, damit du da Erkundigungen einziehst

und dich nach Wunsch von allem unterrichten läßt, was zu wissen gut ist.“
Thomas pflichtete nun seinerseits durch Kopfnicken dem Schiffsführer bei.
„Ich nehme also an,“ sagte er, „daß diese Insel Tortuga französisch ist?“
„Ja, ganz richtig,“ erwiderte Danhran, „der König hat dort einen Statthalter eingesetzt, Statthalter Seiner Majestät auf der Tortuga und der Küste San Domingo.“
Nach den letzten Nachrichten, die ich von dort habe, war dieser Statthalter der Herr von Ogeron, von dem ich Rühmliches habe reden hören. Das war 1666, als der Statthalter von Martinique, ein Verwandter von mir, an den Hof kam, um auf Befehl des hochvermögenden Turenne über seine Verwaltung den Rechenschaftsbericht abzulegen. Seit dem weiß ich nichts. . . Ja, ganz recht, die Tortuga ist französisch, französischer womöglich als manche andern Länder, wo man dem Könige gehorcht. . . obwohl man ihm demzufolge nicht immer sehr genau Gehorsam leistet, dem Könige. . .“
Erstaunt fragend richtete Thomas seinen Blick auf Danhran.
„Nicht sehr genau Gehorsam leistet, nein!“ wiederholte der Reeder. „Wunder dich nicht darüber, Kapitän! Die Tortuga ist, erstens einmal, und vor allen Dingen, Lehwesgut und Heimat der Korsaren, und zwar der kühnsten unter den kühnen. Diese Burichen haben einigen Anspruch auf Nachsicht bei

Seiner Majestät, und das nützen sie aus. Tu wie sie, und ich werde mich nicht beklagen.“
Auf dem breiten roten Gesicht, wo die schräge Wunde, die der holländische Säbel gezeichnet hatte, wie frisches Blut plätschte, brach ein plötzliches Lächeln auf. Und Thomas Trublet setzte seine Fragen fort:
„Was sind denn das für Leute, diese Korsaren von der Tortuga?“
„Es sind Flibustier,“ sagte der Ritter Danhran. „Behalte den Namen wohl im Gedächtnis: die Flibustier! Die ihn tragen, die wirst du bald kennenlernen.“
Seit einer Weile schon war der Ritter aufgestanden und beschäftigt, das Wärgelgehänge wieder umzuschlingeln.
„Also damit nun auf Wiedersehen, meine Wirte,“ sagte er jetzt, „und eine gute Nacht euch allen. Gevatter Malo, wenn dein Junge von den Inseln heimkehrt, werden wir einen andern Wein trinken, der mit die'm den Deinen ich einhalten soll. Frau Perrine und I. n eine halbe Juny, r. ch liebe die Herr Arb du, mein Mann, an morgen, so Go! will!“
Er ergrünte sich.

te. Die Mutter Perrine war gefolgt. Und Malo, das Haupt der Familie, hatte endlich das letzte Licht im eisernen Leuchter ausgeblasen, nachdem er sich mit beiden Händen vergewissert hatte, daß nach der Straße zu alles, Schloß, Kiegel, Querholz, in Ordnung war.
Danach war es still geworden.
Etwas später wachte demungachtet in dem eingeschlafenen Hause wieder ein ganz leises Geräusch: ein Geräusch von Schritten, heimlich und auf leisen Sohlen, zu sehr gedämpft, als daß der Schlaf der Alten davon hätte gestört werden können. Eine Laterne enthielt ihren gelben Lichtstrahl in der niedrigen Stube, und Thomas und Mine, sie im kurzen Unterrod, er wieder vollständig zum Bummel in die Stadt, lachten sich heimlich und fröhlich an. Es war heute nicht das erste Mal, daß die Schwester die nächtlichen Streifzüge des Bruders unterstützte. Sie er noch zwanzig Jahr gewesen - und damals war Mine noch keine fünfzig - war Thomas schon jede Nacht entwichen, in die Kneipen und an andere Orte in der Nähe, von denen er mit Mine nicht sprach. Da konnte doch unmöglich zum Schluß eines solchen Tages der Kapitän Thomas Trublet mit den Hühnern zu Bett gehen, ohne zuvor einen Gang in die Stadt gemacht und den braven Gefährten und Genossen noch einmal die Hand gedrückt zu haben.
„Los jetzt,“ sagte Mine. „Aber denk dran, daß du kein Getapp machst, wenn du heim-

EIN HELLER KOPF
BACHT NUR MIT

DR. OETKER'S
=BACKIN=

VERLANGEN SIE DAS NEUE REZEPT
BUCH P. WELCHES UMSONST UND
PORTOFREI ZUGESENDET WIRD VON
DR. OETKER, D.ZO Z. MARIBOR

Bürgermeister Dr. Leskova die Be-
ehrung der Feier würdigen werden. Als
Abschluss der Enthüllungsfest ist das Defilee
der ganzen Garnison vor dem Denkmal ge-
plant. Das Denkmalkomitee appelliert an die
patriotische Gesinnung der Bevölkerung, die
sich an dieser Gedächtnisfeier recht zahlreich
beteiligen möge, um auf diese Weise der Eh-
rung der Vaterlandsvertheidiger würdigen
Ausdruck zu verleihen.

Das Wetschießen des Slov. Jagdvereines

Für das unter dem Protektorat S. M. des
Königs stehende Wetschießen des Slowen.
Jagdvereines herrscht in der sloven.
Jagdlichen Kreise das größte Interesse. Dies
beweisen die von vielen Seiten eingelangten
Ehrenspenden und Preise. Unter den Preis-
stiftern verdienen erwähnt zu werden: Fir-
ma Bizjak, Gustav Bernhard, Wolf
Bernhard, Fr. Outić, Cernetič,
Felber, Greinič, Dr. Glančnik,
Jagdgesellschaft „Hubertus“,
Jančič, Korman, Korazija,
Krašov, Laufer, Majdič, Pirch,
Rohmanič, Reich, Sparovič,
Dr. Robič, Scherbaum, Tschel-
ligi, Mag. Sidmar, Union A. G.,
die Filiale Gese des SLD, Paul Glanč-
nik, Peter Majdič, M. Sežler,
Jagdgesellschaft „Sjula“, Thurnsche
Forstverwaltung Gušan, Dr. Gerdg.

Schützen sind aus Slowenland, Medjmur-
je, Galizien und dem Ausland (avarna).
Für den Autobusverkehr (ab Velika kavarna)
um 13.45 ist gesorgt. Die Teilnehmer mögen
die Munition für die Kugelflugen selbst mit-
bringen. Schrotmunition ist am Schießplatz
erhältlich. Am Mittwoch findet im Hotel
„Meran“ um halb 21 Uhr eine Vorbereitungs-
Mehrer der Mitglieder und Jagdfreunde statt.

Die Ehrendiplome und Preise sind im Schau-
fenster der Fiat-Vertretung, Gospostna ulica,
ausgestellt.

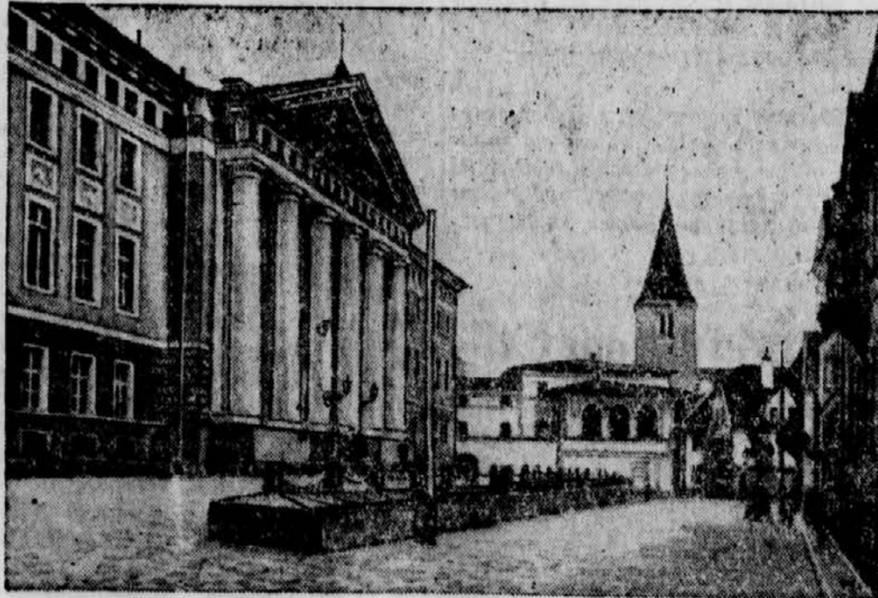
Professorenversammlung der Eisenbahner

Freitag abends fand im Garten der Bier-
bauerei „Union“ eine Professoreversammlung
von etwa 2000 Eisenbahner statt. Es wurde er-
rechnet, daß die Arbeiter von nun an durch-
schnittlich um 12 Dinar täglich geschädigt
werden. Der Verlauf der Versammlung
war ein ruhiger, obwohl die Eisenbahner
sehr erregt sind. Die Angelegenheit beleuch-
teten in ihrer ganzen Tragweite Herr M a l u c
aus Ljubljana und die Herren C a n z e t,
K r a j n i k, B a h u n, B r e z n i k und
M a g d i c aus Maribor. Am Schluß der
Versammlung wurde eine Entscheidung an
den Verkehrsminister angenommen, worin
die vorigen Löhne und die alten Fahrlegiti-
mationen gefordert werden. Auch wurde
beschlossen, daß Montag eine Deputation
von Eisenbahner nach Beograd fährt, um
dem Minister persönlich ihre Wünsche und
Forderungen zu unterbreiten. Wie verlau-
tet, soll das Ministerium die Vorstellung
wegen der Regiekarten der Eisenbahner be-
weislich erledigt haben.

m. König Peter-Gedächtnistag. Anlässlich
des Geburts- und Namenstages weiland
König Peters I. veranstaltet Dienstag,
den 28. d. M. abends das Komitee zur Er-
richtung des Denkmals des großen Herrschers
im Stadtpark ein Promenadenkonzert, ver-
bunden mit dem Verkauf von Abzeichen zu-
gunsten der Errichtung des Denkmals.

m. Staatsfeiertag. Nach einer Mitteilung
des Handelsministeriums sind am Vidovdan,
d. i. am 28. d. M. während der Abhaltung

Jubiläum der Universität Dorpat



Das Universitätsgebäude unter Kaiser Alexander I. am Anfang des 19. Jahrhunderts
erbaut.

Freiw. Feuerwehr Maribor

Der Haupttrupp findet Donnerstag den
30. Juni um 20 Uhr statt. Pünktliches Er-
scheinen der Mitglieder Pflicht!

Das Wehrkommando.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonn-
tag den 26. Juni ist der 1. Zug komman-
diert. Kommandant: Martin C r t l.

Telephonnummer für Feuer- und Unfalls-
meldungen: 200.

es Festgottesdienstes die Geschäftskläden zu
sperrten.

m. 10 Jahre Mädchen-Volks- und Bürger-
schule in der Cantarjeva ulica. Die Mäd-
chen-Volks- und Bürgerschule in der Can-
tarjeva ulica feiert morgen, den 26. d. M.
in der Turnhalle das Jubiläum ihres 10-
jährigen Bestandes, und zwar mit einer
Akademie und Handarbeiten bezw. Zeich-
nungen - Ausstellung beider Schulen, die
täglich von 8-12 und 14-18 Uhr bis incl.
Dienstag geöffnet bleibt. Die Eltern und
Schulfreunde sind zur Feier höflichst einge-
laden.

m. Gemeindefubvention für die Restaurie-
rung der Burg. Die Bestizgers der Burg,
sprach dem Ansuchen des Besitzers der Burg,
des Kaufmannes Herrn B e r d a j s um
Beisteuerung zu den Kosten für die Restau-
rierung der alten Wandmalereien. Zu die-
sem Zwecke beschloß die Stadtgemeinde den
Betrag von 10.000 Dinar zur Verfügung zu
stellen.

m. Ausflügerzüge in das Drautal. Wie
ernachträglich mitgeteilt wird, werden die
ermäßigten Fahrkarten an Sonn- und Feiertagen
nur auf Entfernungen über 25 km.
ausgegeben, also von Maribor bis Sv. Lo-
vrenc na Pohorju und weiter. Die Karten
für die Hin- und Rückfahrt nur einen
Tag, die Rückfahrt nur daher am selben
Tage mit dem Zug Nr. 1715 stattfinden.
Zweitägige Gültigkeit auf Entfernungen über
60 km. wurde nur von Ljubljana aus für
einige Stationen nach Oberkrain bewilligt,
für das Drautal wurde diese Begünstigung
nicht anerkannt. Die ermäßigten Rückfahr-
karten für die Ausflügerzüge werden im
Vorverkauf sowie an Sonn- und Feiertagen
früh vor Abgang des Ausflügerzuges Nr.
1712 im Fahrkartenbüro „Putnik“ ausge-
geben.

m. Das Gleichfest bei den städtischen
Wohnbauten. In den nächsten Tagen werden
die neuen Gemeindefohnhäuser in der
Smetonova ulica unter Dach und Fach sein.
Nach altem Mauerbrauch findet aus diesem
Anlasse das Gleichfest mit der feierlichen
Aufpflanzung der geschmückten Lannen auf
dem Dachgiebel statt. Der Gemeinderat be-
schloß aus diesem Grunde in der letzten Sit-
zung, allen Arbeitern bei der letzten Sit-
zung den doppelten Lohn auszubekommen. Zu die-
sem Zwecke wurden 12.000 Dinar votiert.

m. Die Privatangestellten und ihre Arbeit
geber werden darauf aufmerksam gemacht,
daß mit 30. d. M. die Frist für die Ein-
reichung von Anmeldungen für die Einkom-

nach die Gemeinde mindestens 70.000 Din.
jährlich für das Theater votiert, jedoch nur
für die Dauer der Vorstellungen.

Zu weiteren Verlaufe der Sitzung bean-
tragt Dr. L i p o l d im Namen des Finanz-
ausschusses, nur jene Unterstützungen zu ge-
währen, die im Voranschlag vorgezogen sind,
die übrigen dagegen abzulehnen. Der Rest
von 10.000 Dinar soll unter die armen Stu-
denten verteilt werden. Hr. B r i n e r
und Dr. M u h l e i s e n treten dafür ein,
daß diese Summe den künftigen Vereinen zu
erkannt werde. Schließlich wurde nach einer
längeren Debatte der Antrag der deutschen
Gemeinderäte mit Stimmenmehrheit abge-
lehnt und der Antrag des Referenten ange-
nommen.

Um 19.30 schloß Bürgermeister Dr. L e s-
k o v a r die Sitzung.

Enthüllung eines Kriegerdenkmals

Am heurigen Vidovdan, dem 28. d., wird
im Park der Kaserne des Wojwoden M i-
k i c in feierlichster Weise ein Gedächtnis-
denkmal für die im Kriege und in den Nach-
kriegskämpfen gefallenen Angehörigen des
ehemaligen Marburger Hausregiments ent-
hüllt werden.

Die Feier, an der voraussichtlich ein Ver-
treter des Königs und der Regierung teil-
nehmen wird, wird um 9 Uhr 30 mit einer
Militärparade neben dem Magdalena-Parl
eröffnet werden. Eine Stunde später wird
die Hülle fallen, worauf eine Reihe von Red-
nern, darunter General M a i s t e r und

kommt. Mein Fenster findest du doch? Wirf
Steinchen dagegen, dann höre ich's und laufe
dir aufmachen."

"Ach was," erwiderte Thomas unbesorgt,
"wozu so viel Umstände. Laß lieber das
Quertuch unten und die Kugel zurück. Dann
nehme ich den Schlüssel mit, und damit pa-
st."

"Beliebt nicht! es streifen zuviel schlechte
Perls herum, zuviel Galgenstricke so wie du,
du Böser!" Sie lachte, ihm mit dem Finger
drohend. "Sag die Wahrheit, ob du noch kein
mal in fremde Wohnungen eingedrungen
bist, du Strohhalm!"

Er packte sie herb an ihren Armen und
küßte sie mit Gewalt auf beide Wangen:

"Du schlammes Ding! Weißt du nicht, daß
das nur zum Spaß war?"

"Ja, mindestens!" gab sie zurück. "Aber
wie dann der alte Duque, der seinerseits
nichts davon wußte, seine Bücher von der
Wand nehmen wollte, war das dann auch
nur zum Spaß, daß ihm einer von euch den
Degen in den Leib rannte? Der eine warst
du..."

"Wirst du schweigen!"

Er erstickte sie in seiner Umarmung und
hörte nicht auf, sie übers ganze Gesicht zu
küßen, wobei er sie gleichzeitig ausschimpfte
und sie einen Teufelsbraten nannte.

"Lügner!" rief sie empört.

Dann aber fragte sie neugierig:
"Und was machst du nun mit der Anne-

marie, die du scharmuliert hast? Gehst du
jetzt eben zu ihr?"

Sie schürzte höchst verächtlich die Lippen.
Annemarie Herdoncuif war früher ihre Ge-
spielerin und Freundin gewesen. Aber dann
hatte Annemarie sich von Thomas umver-
ben lassen. Und - sei es wirkliche Tugend,
sei es Eiferucht - jedenfalls hatte Mine,
die sehr einverstanden war, wenn Thomas
der Liebhaber aller möglichen ihr unbekann-
ten Frauen und Mädchen war, es sehr
schlecht von Annemarie gefunden, daß sie sein
Liebchen wurde.

"Antwort doch!" begann sie wieder, mit
plötzlichem Zorn, "gehst du jetzt zu dem
Frauenzimmer?"

Thomas wiegte sich hin und her.

"Wenn ich will!" sagte er. "Du bist ja eine
recht nette Freundin, daß du hinter ihrem
Rücken so redst... Was hat sie dir denn
getan?"

Jetzt wurde Mine sehr von oben herab:

"Mir?" pfiff sie mit ganz spitzem Munde
hervor. "Mir, die Annemarie? Was hättest
mir tun sollen? Glaubst du, daß ich überhaupt
noch mit ihr rede? Ihr Heiligen!... nicht
eine von uns tut das mehr, die was auf
sich..."

Aber Thomas schnitt ihr spöttisch den hoch-
trabenden Satz entzwei:

"Schwache nun weiter! ich horche zu!...
Dabei wart ihr beide in früherer Zeit doch
wie Hemd und Haut so unzertrennlich. Und
jetzt läßt du kein gutes Haar an ihr? Das

muß doch einen Grund haben! Ihr habt
euch wohl in die Haare gekriegt, ihr zwei,
he? Und du hast was abgekriegt dabei, so
wird's sein... Sie ist größer und kräftiger
als du, die Annemarie..."

Während fuhr Mine mit spitzen Fingern
auf ihn los:

"Ich was abgekriegt? Ich? Ach! Schau
mal an! Du tust mir leid! Aber will sie schon
dahin bringen, daß sie mir das abbitte
soll, mit meinen Nägeln in ich ihr in die
Augen fahren, bis ich sie so weit habe. Sage
ihre nur, sie soll kommen, wenn du willst, daß
sie blind wird!..."

"Ruhe, du Schwachmaul! Wirst du endlich
schweigen? Schrei nur so weiter, dann wird
ganz jemand anders als die Annemarie
über dich kommen!"

Er wies mit den Fingern auf die Holz-
treppe und die Tür zu den Alten, oben auf
den Stufen. Beschämt sank Mine das Köp-
fen. Da stieß sie Thomas mit seinen Hän-
den auf den Rücken, was eine Liebkosung
sein sollte, und sagte:

"Du großer Rindskopf! Nein, wahrhaftig,
ich geh nicht besuchen, die Annemarie..."

"Ist das gewiß?" fragte sie noch zwei-
felnd.

"So gewiß wie die Messe am Sonntag! Zu
dir sage ich kaum je eine Lüge, wie du
weißt..."

"Also willst du nichts mehr von ihr wis-
sen?"

"Nein nein, ich habe ganz eine andere im
Sinn..."

"Oh!" rief sie, entzückt und zornig zugleich.
"Wenn es so ist, dann glaub ich dir...
Was bist du für ein Schürzenjäger... Ach
was, auf das hin verzeih ich dir... wenn
ich an das Gesicht denke, das die andere ma-
chen wird, wenn sie's erfährt!"

"Sie wird nichts erfahren."

"Laß nur! Eher sage ich es ihr noch sel-
ber."

"I du Klatschbabe du!... Du liebst,
scheint's, die Schläge und Beulen!..."

"Und du erst!"

Nun lachten sie einander hellauf an.

Mine verhielt sich noch ein wenig:

"Sag ein bißchen, wer deine Neue ist!"

Aber der piffige Thomas gab nichts her.

"Wer sie ist?" sagte er. "Ganz genau die,
die ich jetzt besuche, und sie wird mich nicht
so totschwächen wie du, du Klappermaul!
Aber nun, laß mich los, damit ich wegkom-
me... Witternacht ist vorbei, schließlich ist
kein Mensch mehr in der Sneipe!"

Sie krallte sich an ihn fest:

"Sag mir, wer's ist... oder ich laß dich
nicht gehen..."

Er neckte sie:

"Nimm deinen Rock in acht!... oder ich
werde dich nicht lassen..."
Feuerrot im Gesicht, machte sie sich mit
einer Lebhaftigkeit frei, wie der Scherz es
gar nicht verlohnte:

(Fortf. folgt.)

Eine berühmte Mulattin



Josephine Baker, der bekannte Tanzstern der Pariser Folies Bergeres.

mensteuerbemessung für das Jahr 1927/28 erlischt. Es sind die Bezüge für das laufende Jahr, falls sie mehr als 6000 Dinar jährlich betragen, anzumelden. Die Anmeldung hat der Bedienstete selbst vorzulegen, sie wird jedoch auch vom Arbeitgeber unterzeichnet. Alle Veränderungen sollen in der betreffenden Rubrik genau aufgezeichnet werden.

m. Mitteilungen der Studienbibliothek. Der Lesesaal bleibt für die Zeit vom 27. d. bis 7. September geschlossen. Die Ausgabe sowie der Umtausch von Büchern findet in dieser Zeit nur an Samstagen von 8 bis 12 Uhr statt. Besondere Wünsche sind schriftlich zur Kenntnis zu bringen.

m. Der Kreistag von Maribor ist für Montag, den 4. Juli im Kasinoaal einberufen.

m. Zum Unfall auf dem Viadukt in Arcevia, von dem wir vor einer Woche berichtet haben und wofolbst beim Spielen der 6-jährige P i c h l e r durch eine 90 cm lange Öffnung im Drahtgitter auf die Geleise gefallen ist und sich Verletzungen zugezogen hat, erfahren wir jetzt, daß bei der angeordneten Kommission an Ort und Stelle ein Vertreter der Bahnerwaltung erklärte, das Drahtgitter überhaupt entfernen zu lassen.

Am 7. August 1927: Feuerwehr-Lombola hierauf Volksfest in der Veranda der Brauerei „Union“ (früher Öb)

m. Neue Apotheken. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, hat sich die Ärztekammer für Slowenien kürzlich mit der Frage der Erteilung neuer Apotheken-Konzessionen beschäftigt, wobei die Ansicht ausgesprochen wurde, daß derartige Neugründungen an Orten, wo das lokale Bedürfnis nicht besteht, eine Schädigung des öffentlichen Interesses darstellt. Neugründungen führen zu schlechtem Geschäftsgang der alten Apotheken und dabei zu langsamen Abgang der Medikamente. Die Proletarisierung des Apothekerpersonals führt geradewegs zur Kurpfuscherei. Wie wir nun erfahren, ist auch in unserer Stadt die Errichtung einer Drogerie geplant, die den Apotheken Konkurrenz machen würde.

m. Wetterbericht vom 25. Juni, 8 Uhr früh. Luftdruck 740, Feuchtigkeitsmesser +15, Barometerstand 745,5, Temperatur +16, Barometrische Maximaltemperatur +16, Minimaltemperatur +15, Windrichtung —, Bewölkung ganz, Niederschlag: Regen.

m. Marktbericht. Am gestrigen Samstag war der Markt trotz regnerischen Wetters sehr gut besucht und besucht. 16 Speckbauern verkauften Fleisch und Speck zu Din 10.50 bis 20 kg. Heimische Fleischhauer blieben bei ihren bisherigen Preisen. Geflügel (etwa 400 Stück) wurden zu 12.50—17.50, Kanin-

chen 15—25 Dinar per Stück verkauft. Kartoffel (7 Bagen) 8—10 per Maß bzw. 1.25 bis 1.75 per kg, heurige 4 kg, Salat 5—8 kg, Kopfsalat 1—3, Kohl 0.50—1.25, Karfiol (in großen Mengen vorhanden) 2—8 per Stück. Die Preise der übrigen Gemüseartikeln blieben unverändert. D & S: Äpfel 16—20, Pflaumen 10—12, Kirichen (reichlich vorhanden) 4—6, Erdbeeren 12, Schwarzebeeren 2.50, Ribisel 12 per Liter, Orangen 1—4, Zitronen Din 0.75—1 per Stück.

m. Heu- und Strohmarkt. Wegen schlechten Wetters betrug die Zufuhr nur 6 Wagen Heu und 2 Wagen Stroh. Die Preise waren: Din 50—75 für Heu und 25—27.50 für Stroh per Mtz. Strohharbe Din 1.25.

m. Schweine- und Strohmarkt. Auftrieb 145 Schweine. Der Handel war äußerst lebhaft. Verkauft wurden 123 Stück; es wären noch etliche Jungschweine verkauft worden, wenn sie in genügender Anzahl auf den Markt gebracht worden wären. Die Stückpreise betragen: 5 bis 6 Wochen alte Jungschweine Din 100—125, 7—9 Wochen 150—200, 3—4 Monate 350—380, 5—7 Monate alte 550 bis 640, 1 Jahr alte 1000—1100. Kilogramm Lebendgewicht 9.50—11, Schlachtgewicht 15—17.

*** Trauung.** Mittwoch den 22. d. um 5 Uhr nachmittags fand in St. Margarethen bei Rimse Topice die Trauung der Frau Anny S i n t o w i t s c h mit Herrn Kapellmeister Gustav R e i c h e r t statt. 7687

*** Gute Lande, abends Gartenkonzert** im Gasthause Anderle, Koroska cesta. Sonntag: Frühschoppenkonzert; nachmittags Konzert bei der „Linde“ in Radvanje (bei schönem Wetter); abends Gartenkonzert im Gasthause Koroska cesta. Schönherren-Kapelle, vorzügliche Getränke, gute Küche. 7693

*** „Drauschwalden“** konzertieren heute Samstag im Hotel-Restaurant Dabivd. Stimmungsvolles Programm. — Sonntag: Das übliche Frühschoppen- und Abendkonzert der Salonkapelle Pečnik. Ausschank von Bod- und Märzgebirg. Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt. 77607

*** Part-Casé.** Täglich spielt der erstklassige Pianist Herr Vah, Sonn- und Feiertag von 16 bis 19 und von 21—24 Uhr. Fagbier, Geleorenos usw. 7698

*** Die neue Waschmethode:** Wäsche einige Stunden oder über Nacht einweichen, 20 Minuten in dem neuen, sabelhaften Waschmittel „Radion“ kochen, gut schneifen, trocknen, bügeln. Das eigentliche Waschen entfällt vollkommen.

Nachrichten aus Cella

c. Todesfall. Am Donnerstag den 23. d. verschied in Badno bei Cella die Wesslerin Frau Maria D o l e n c.

c. Die städtische Mädchenschule veranstaltet am Dienstag den 28. d. und Mittwoch den 29. d. von 8 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr eine Ausstellung von weiblichen Handarbeiten und Zeichnungen.

c. Die Ortsgruppe des Jägervereins in Cella richtete in letzter Zeit eine eigene Jägerbibliothek ein, die jeden Montag von 18 bis 20 Uhr im Jägerzimmer des Hotel „Ballan“ geöffnet ist.

c. Abgehoben. Die 18-jährige stellenlose Kellnerin Vera K., zuständig nach Sv. Lovrenc am Bahren, der 18-jährige stellenlose Arbeiter Franz J., zuständig nach Gradisce bei Vitija und der 23-jährige stellenlose Arbeiter Anton E., zuständig nach Sv. Anton am Bahren, wurden wegen Mittellosigkeit

Persil
für jede Wäsche! Bettzeug, mit Persil gewaschen, bewahrt durch Tage eine duftige Frische.
Gebrauchsanweisung beiliegend, hilft die Wäsche erhalten.

Ein neues Wunder der Technik



Die neue große Eisenbahnbrücke an der San-Francisco-Bai, bei dem Emporheben des Mittelteils.

von der hiesigen Polizei in ihre Heimatsgemeinden abgeschoben.

c. Verhaftung. Dieser Tage wurde der 59-jährige, nach Sv. Lovrenc ober Prozin zurückgekehrte Arbeiter Josef B a u m g a r t n e r, ein unverbesserlicher Bettler, festgenommen und dem Bezirksgerichtsgefängnis eingeliefert.

c. Ein bissiger Hund. Am Mittwoch den 22. d. um halb 9 Uhr vormittags wurde Frau Julie B a l d a s i n vor dem Hause übergehen von einem Hunde angefallen, zu Boden geworfen und an der Hand gebissen, so daß sie ärztliche Hilfe aufsuchen mußte.

c. Verstorben in Cella. Am 8. Juni: Johanna Gospodaritsch, Bezirkshauptmannschaftsdienerin i. R. in Dreg, 80 Jahre; am 9. Juni: Martin Jeraj, Schmelzer aus Ljubno im Sannale, 67 Jahre; am 11. Juni: Johann Sutej, Kaufmann aus Zagreb, 64 Jahre und Ökonomist Brzic, Kaufmannsohn in Cella, 3 Stunden alt; am 13. Juni: Matthias Gradner, Musikanter aus Sp. Dabivja, 69 Jahre; am 14. Juni: Gertrud Savornik, Wesslersgattin aus Gaberje, 85 J. und Franziska Stor, Kinderhüterin aus Stiore, 73 Jahre; am 15. Juni: Thereska Stor, Wesslersgattin aus Jagrad, 37 Jahre; am 16. Juni: Martin Rezun, Gemeindevorsteher aus Sv. Kristof, 67 Jahre und Josefina Klep, Arbeiterin aus Polule, 26 Jahre; am 21. Juni: Ludwig Lajnsic, Gerichtsexekutor i. R. in Cella, 72 Jahre und Josef Borko, Zimmermeisterohn aus Nova Cerkva, 4 Jahre. In der Zeit vom 8. bis 22. d. starben also in Cella 12 Personen.

c. Karabool. Am 19. d. gegen halb 18 Uhr stieß das Auto des Bädermeisters Herrn Josef K i r b i s c h aus Cella an der Strassenbiegung bei Tremereje mit dem Motorrad des Holzhandlers Herrn Karl A r t e n aus Sv. Jurij an der Südbahn zusammen. Das Motorrad wurde durch den Zusammenstoß stark beschädigt, während die Insassen glücklicherweise mit heller Haut davonkamen.

c. Lausbüberei. In der Nacht vom 23. auf 24. d. wurde das schöne St. Georgs-Kloster an der neuen Villa des Obersten i. R. Herrn L e m a i e in der Akerregasse von unbekannter Hand mit Eisenlad beschmiert. Der lässliche Held verursachte durch seine Lausbüberei einen Schaden von 5500 Dinar.

c. Polizeichronik. Freitag den 24. Juni: 1 Anzeige wegen Verunreinigung der Straße mit einem Wagen Mähe; 1 Anzeige wegen zu rascher Autofahrt auf kotiger Straße; 1 Anzeige wegen Abstaubens von Fegen auf die Straße und 1 Anzeige wegen Übertretung der Hundekontingenz.

Kunst und Literatur Nationaltheater in Maribor

Samstag den 25. Juni: „Was ihr wollt“, W. B und C. Coupons.
Letzte Vorstellung in der abgelaufenen Saison.

Sonntag den 26. Juni: „Der Barbier von Sevilla“, Gastspiel der Ljubljanaer Oper. Beginn 15, Ende vor 18 Uhr.

+ Die Literaturpreise der Gemeinde Wien 1927 wurden an die Dichter Max Mell, Franz Theodor Gotor und Hans Adler verliehen. Max Mell ist einer der besten deutschen Lyriker und Erzähler. In Prag ist sein herrliches „Apostel“ in der Kleinen Bühne aufgeführt worden. Das Burgtheater bereitet sein „Nachfolge Christi“ Spiel“ vor. F. Th. Gotor ist als Dramatiker und Volksschriftsteller bekannt. Die gesammelten Gedichte „Ewiges Ausbruch“ erschienen soeben im Wolkenwandler-Verlag zu Leipzig. Hans Adler ist vor allem Lyriker. Seine vor Jahren im „Simplissimus“ erschienenen leicht satirischen Verse haben beständiges Aufsehen erregt.

+ „Politik und Bühne.“ Die Berliner Zeitschrift „Die Volksbühne“ veranstaltete eine Rundfrage über dieses Thema. Die befragten Berliner Theaterkritiker sprachen sich, mit einer einzigen Ausnahme, für die dramatische Behandlung politischer Stoffe aus. Alfred Kerr schrieb: „Die Perser“, „Emilia Galotti“, „Kabale und Liebe“, „Die Hermannschlacht“, „Die Stumme von Portici“, „Die Weber“, „Die Wandlung“, „Die Gewitterstimmung über Gottland“: das ist auf Ihre Frage der ganz kurze Bescheid.“

+ Münchner Festspiele. Die Generaldirektion der bayerischen Staatstheater hat zu den diesjährigen Festspielen eine von Prof. Dr. Emil Preetorius künstlerisch ausgestattete Festschrift unter der Schriftleitung von Direktor Dr. Arthur Daudner erscheinen lassen, und zwar in einer deutschen und einer englischen Ausgabe. Neben den Ubersichten über die Festspielveranstaltungen (Spielplan und ausführlicher Besetzungsplan), den Hauptpersonalbestand der Staatsoper und die Wäpse der Festspiele enthält der von Generalintendant v. Franzenstein eingeleitete Quartband Abhandlungen von Dr. Conrad, H. B. von Waltershausen, Ermanno Wolf-Ferrari u. a. Zu dem textlichen Teil tritt ein reiches Silbermaterial von über 200 Aufnahmen. Die Festspiele dauern vom 26. Juli bis 26. August und sind Wagner und Mozart gewidmet.

+ Erwin Piscator, der frühere Regisseur der Berliner Volksbühne, hat in der Person des bekannten Sprintmagneten Ragen-Elendogen einen Mäzen für seine Gefinnungsbühne gefunden. Das ihm vorgestreckte Kapital von 400.000 Mark hat es ihm ermöglicht, das Theater am Kollendorfer Platz zu pachten. Am 1. September wird Piscator das Theater mit Ernst Toller's „Satire“, „Poppla, wir leben noch!“ oder mit der politischen Revue „Rund um den Staatsanwalt“ eröffnen. Der Stern der Bühne wird Tilla Durieux sein.

+ Magen- und Darmkrankheiten, Magenschmerzen, Magen- und Darmdrüsen, Verstopfung, Darmfunktionsstörungen, schlechte Verdauung, Kopfschmerz, Zungenbelag, blaue Gesichtsfarbe werden durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers, ein Glas voll abends kurz vor dem Schlafengehen, behoben. Spezialärzte für Verdauungsstörungen erklären, daß das Franz-Josef-Wasser als ein sehr zweckdienliches Hausmittel warm zu empfehlen sei. Es ist in Apotheken und Drogerien sowie Spezialegeschäften erhältlich. 8079

Aus der Sportwelt

Erstes Autorennen auf dem Nürnberg-Ring

Das moderne Kleinauto

Das Automobil wird immer mehr Berufsfahrzeug, an das andere Anforderungen gestellt werden, wie noch vor wenigen Jahren. Das Sportfahrzeug der 100 km Geschwindigkeit und der große, schwere Reisewagen spielen in der Automobilfabrikation nicht mehr die ausschlaggebende Rolle. Fast alle großen europäischen Fabriken haben sich deshalb bald nach Kriegsende mit dem Problem des Kleinautos beschäftigt. Heute jede Fabrik erzeugt heute eine Type von 1 bis 1 1/2 Liter Zylinderinhalt, um dem Bedürfnis der großen Käuferschichten entgegen zu kommen. Der Arzt, der Geschäftsmann, der Berufsfahrer, der Taxameter will ein Gebrauchsfahrzeug haben, an das er andere Anforderungen stellt. Vor allem spielt der Preis der Anschaffung eine Rolle. Noch wichtiger sind aber die Betriebskosten, welche nicht nur aus dem Benzin-, Öl- und Reifenverbrauch resultieren, sondern vielmehr aus den Reparaturkosten bezogen der Lebensdauer.

Der Käufer des Gebrauchsfahrzeuges begnügt sich mit einem Wagen, der 70 km in der Stunde leistet, verlangt aber ein robustes und einfaches Fahrzeug, da er in der Regel keine Lust hat, die Lenkung eines Automobils erst lernen zu müssen. Für das Luxusfahrzeug spielt die Wartung keine Rolle. Sie ist die Arbeit des Chauffeurs, der dafür bezahlt wird. Für den Selbstfahrer ist es aber ausschlaggebend, ob er täglich Stunden für die Wartung seines Wagens benötigt und ob ein geringfügiges Uebersehen bei der Schmirgelung sofort komplizierte Defekte zur Folge hat.

Zusammenfassend verlangt also der Durchschnitts-Interessent vom Auto folgendes: 1. geringen Anschaffungspreis; 2. geringe Betriebskosten; 3. größte Lebensdauer bei geringster Wartung.

Die amerikanischen Automobile, welche den Anforderungen des Punktes 1. restlos genügen, da sie im billigen Anschaffungspreis nicht zu schlagen sind, vernachlässigen vollkommen die beiden übrigen Forderungen, billiger Betrieb und Lebensdauer. Es gibt in Amerika heute noch keine seriös gebauten Kleinautos unter 2-3 Liter Inhalt. Der Siegeszug der Kleinautos veranlaßt erst in allerjüngster Zeit Amerika zu Versuchen auf diesem Gebiet.

Die europäischen Konstruktionen genügen heute durchschnittlich zwei Forderungen, den Forderungen 1. und 2. Sie sind sowohl billig in der Anschaffung, wie auch im Betrieb. Insofern wird fast überall die dritte Anforderung gänzlich vernachlässigt. Heute zu alle Kleinauto-Konstruktionen sind nichts als verkleinerte Automobile mit allen Organen des richtig gebauten Wagens. Hierdurch ist es notwendig, die Teile zu dimensionieren, wie sie in größeren Fahrzeugen nicht gemacht sein können. Die Lebensdauer der meisten Kleinautos ist deshalb so gering, daß ein Kleinauto-Besitzer durch die zahlreichen Reparaturen und den raschen Verschleiß seines Wagens oft teurer fährt, wie der Besitzer eines großen Autos, welcher zwar Benzin und Gummi mehr braucht, dafür aber einen haltbaren Wagen hat, welcher seinem Wert entsprechend etliche Jahre hindurch hält.

Von den zahlreichen Kleinauto-Konstruktionen gibt es nur eine, welche sich bemüht hat, allen drei Anforderungen gerecht zu werden. Die stetig zunehmende Verbreitung scheint diesen konstruktiven Ideen recht zu geben. Es ist dies das „Tatra“ Kleinauto, welches in den meisten Beziehungen mit allen althergebrachten Konstruktionsprinzipien gebrochen hat. a) beim Aufbau des Motors; b) beim Entwurf des Chassis; c) bei der Federung.

Der Motor ist ein Zweizylinder und luftgekühlt. Die Luftführung muß, um unter allen Umständen wirksam zu sein, vom Fahrer unabhängig sein. Zu diesem Zweck ist das Schwungrad als Gehäuse ausgebildet, welches die erzeugte Luft in eigenen Kanälen zwangsläufig um die Zylinder führt. Dies erfordert zwar fabrikationstechnisch einen etwas komplizierteren Bau, vereinfacht aber die Funktion des Motors ganz wesentlich durch Wegfall aller mit Kühler und seinen Organen verbundenen Störungen, vor allem im Winter durch Wegfall der Gefahr des Einfrierens von Kühlwasser. Die zwei Zylinder, welche bei gleichem Alterinhalt, somit gleicher Leistung, gegenüber den vierzylinderkonstruktionen wesentlich kräftiger dimensioniert sind, die-

ten hiedurch schon die Gewähr eines viel geringeren Verschleißes und somit einer größeren Lebensdauer in allen beanspruchten Teilen wie Kolben, Pleuellager, Pleuellager, Pleuellager usw. Im übrigen ist die ganze Anordnung des Pleuellagers und der Pleuellager so einfach und übersichtlich, daß auch der Laie bald die Funktionen aller Motorteile leicht begreift und der Fachmann die allerleichteste Demontage aller Teile vornehmen kann.

Das Chassis in der althergebrachten Vorstellung als Parallelorahmen aus Profilstahl fehlt vollkommen. An seine Stelle tritt das förmlich als Rückgrat des ganzen Wagens ausgebildete starke Kardantrohr, welches Karosserie ihren Halt gibt. Hiedurch wird zweierlei mit einem Schlage erreicht: 1. eine Gewichtsreduktion um nahezu 25% und 2. der Wegfall einer Unmenge Nietstellen, Böden, Wellen, Bolzen, welche, wie alles beim Auto, dem Verschleiß unterliegen. Wartung benötigen und hiedurch die Lebensdauer des Automobils beeinträchtigen. Zuletzt kommt die Federung, welche heute bereits von zahlreichen namhaften Fabrikaten nachgemacht wird, nämlich die Schwendachse. Die Schwendachse, welche eine Bewegung beider Achshälften um das Rotormittel ermöglicht, bewirkt damit, daß jedes Rad unabhängig vom anderen förmlich über Hindernisse steigt und in Höhe fällt, ohne hiedurch den Wagen mitzunehmen und zu erschüttern. Abgesehen davon, daß hiermit eine bis heute unerreichte Fahrbauartlichkeit auch auf schlechten Straßen erzielt wurde, gibt dies im Verein mit allen vorerwähnten Vereinfachungen dem Wagen eine Lebensdauer, welche selbst die der großen Automobile gewaltig übersteigt. Alle beim Fahren vorkommenden Erschütterungen, welche bei den normalen Konstruktionen von der Achse auf Federn, Federböden und das ganze Fahrgestell übertragen werden, üben eine zuerst unsichtbare, dafür aber um so zerstörerendere Wirkung. Es heißt dann, ja das Auto war so gut, aber auf unseren schlechten Straßen wurde es eben zerklümpert. Für solche Straßen eignet sich nur ein schwerer Wagen. Die Schwendachse, welche alle diese Erschütterungen im Entstehen verhindert, durch die Möglichkeit jedes einzelnen Rades allen Unebenheiten des Bodens vollkommen nachzugeben, überträgt nahezu keine Stöße auf das Fahrgestell, welches wieder in seiner rahmenlosen Bauart nur wenige, dafür aber umso robuster dimensionierte Organe enthält.

Zusammenfassend ergibt dies alles beim Tatra-Kleinauto eine Lebensdauer, welche wenige große Automobile erreichen, und eine sicherlich noch nicht erreichte Einfachheit der Wagenwartung. Die Verbreitung dieser Type in Gegenden mit schlechtesten Straßen, insbesondere in den Gebirgsgegenden sowie die seit 5 Jahren unveränderte Konstruktion lassen es für wahrscheinlich erscheinen, daß auch diese Type für jugoslawische Verhältnisse ganz besonders geeignet ist.

Mit dem Tatra-Auto am Böhern

Herr Karl P u g e l, einer der tatkräftigsten Sportler Maribors, welcher schon dreimal mit seinem „Tatra“-Wagen, lange vor jedem anderen Auto, den Böhern besahen und seine Alm auf dem Gebirge besuchte, hat am Fronleichnamstage ein geradezu unglaubliches Kunststück fertiggebracht. Er fuhr mit seiner Frau, begleitet von den Herren T j e e l i g i und M a r i n i, in überraschend kurzer Zeit ohne jede fremde Hilfe, nur mit eigener Kraft der Maschine, mit seinem kleinen 4/12 „Tatra“-Wagen auf den Orni vrh, 1545 Meter, die höchste Spitze des Böhern. Die fast unerklümperte Stelle wurde spielend erreicht und löste die großartige Zugkraft des „Tatra“-Wagens bei allen Teilnehmern die heftigste Begeisterung aus.

Die unternehmende Gesellschaft machte unterwegs diverse photographische Aufnahmen, u. a. auch von Pirnik, von der Tandler Fratte, Robnik-Alpe und Velika lapa, ferner Sattel „Rihcerl“ Reifnigger-See und endlich von der Spitze des „Orni vrh“ selbst, im Hintergrund die Velika lapa. Ferner reizende Bilder von der Mittagstafel und vom steilen Abstieg, dem die besonders juchbar aussehende Straße im Hibernit-Wald und schließlich die gemütliche Gesellschaft nach vollbrachter Arbeit bei der wohlverdienten Labe im Gasthause Soller sen. in Ribnica. Herr Bugel hat damit tatsächlich als erster



Start der Rennwagen.

Beim vorgestrigen ersten Rennen für Sport- und Rennwagen hat sich der Nürnberg-Ring als hervorragende Prüfungsstraße erwiesen. Er bietet den Fahrern trotz je-

ner Kurven und jähen Geländeänderungen keine wirklichen Gefahrenmomente und ist somit die schönste Auto-Rennstraße Europas.

den Orni vrh und damit die höchste Spitze des Böhern erklommen, wie er überhaupt als erster mit seinem „Tatra“-Wagen die Gipfel unseres teilweise steilen Böhern bewältigt hat. Damit hat Herr Bugel nicht nur gezeigt, wie viel sportliches Leben in ihm pulsiert, er hat damit seine besondere Befähigung als Automobilist gezeigt.

Weiters ist dies wieder neuerdings ein Beweis, was für ein außerordentlich guter, widerstandsfähiger und kräftiger Wagen der kleine „Tatra“ 4/12 PS. ist.

Mit dieser bravourösen Leistung werden wohl alle jene Mutwilligen zum Schwelgen gebracht werden, die den armen „Tatra“-Wagen bisher stets verkannt haben.

Sport am Sonntag

Um 9 Uhr: T. S. R. Merkur Reserve — S. B. Svoboda Reserve. Schiedsrichter Herr Fischer.

Um halb 11 Uhr: 1. S. S. R. Maribor — S. B. Rapid (Handballspiel), Schiedsrichter Herr Ujel.

Um 14 Uhr: 1. S. S. R. Maribor 1. Jugend — S. B. Rapid 1. Jugend, Schiedsrichter Herr Sorlo.

Um 16 Uhr: 1. S. S. R. Maribor Reserve — S. B. Rapid Reserve, Schiedsrichter Herr Turino.

Um 18 Uhr: 1. S. S. R. Maribor — S. B. Rapid, Schiedsrichter Herr Remec.

Die erste Mannschaft des T. S. R. Merkur spielt in Celje gegen „Athletik-Sportklub“.

: 3. R. S. (Offiziell). Schiedsrichter für Sonntag. Svoboda Reserve — Merkur Reserve. Herr F i s c h e r. Maribor 1. Jugend — Rapid 1. Jugend, Herr S o r l o. Maribor Reserve — Rapid Reserve, Herr T u -

r i n o. Maribor 1. — Rapid 1. Herr R e m e c.

: T. S. R. Merkur (Fußballsektion). Die Mannschaften treten in folgenden Aufstellungen an: 1. Mannschaft: Strull, Herzog, Schuberger, Konfal, Boginac, Jurko, Harbinka, Kopic, Barlovic, Luncsmit. Reserve: Harner, Schmigo. Die Reservemannschaft: Glavic, Prindic, Plohl, Marinko, Pavetic, Birc, Glumac, Janzel, Semen, Sterdilla, Drosk, Rager. Die Spieler der ersten Mannschaft haben sich um 9 Uhr früh am Hauptbahnhof einzufinden. Zweck Abholen der Ausrüstungsgegenstände ist die Kabine Samstag in der Zeit von 18—19 Uhr geöffnet.

: S. B. Rapid (Fußballsektion). Die Sonntag spielenden Mannschaften werden durch folgende Spieler gestellt: Cifer, Cidel, Poflavsek, Golob, Lamprecht, Mes, Schober, Kojot, Sattler, Svaraz, Feiz. — Reservemannschaft: Pasternjak, Burijan, Panmer, Frangesch 2, Koronel, Seifert, Schein, Vidovic, Madecina, Marinko, Letnik. Erste Mannschaft: Tschertsch, Kurzman, Barlovic, Pernat, Baumgartner, Frangesch, Jucka, Vento, Paulin, Pollak, Terglek, Lanegg. Die Spieler haben eine halbe Stunde vor Beginn des Spieles im Umkleieraum gestellt zu sein. Montag, den 27. d. M. Spielerversammlung. Zweck: Vorbesprechung für die nächsten Spiele.

: Tschertsch, der bekannte Goalman der S. B. Rapid, ist auf kurzen Urlaub aus seiner Garnisonsstadt Zagreb hier eingetroffen und wird im sonntägigen Spiele gegen Maribor für die Farben Rapids das Goal hüten.

: S. R. Svoboda. Zum Spiele gegen die Reservemannschaft des T. S. R. Merkur tritt Svoboda in folgender Aufstellung an: Kropf, Konrad 1, Breznig, Garian, Herrsch, Bertin, Plajong, Sinkovic, Kropf 2, Konrad 2, Urbanic. Die Spieler haben Sonntag pünktlich um 8 Uhr vormittags im Klubheim zu erscheinen.

Volkswirtschaft

Die französische Industrie im vergangenen Jahre

Die französische Industrie kann auf das vergangene Jahr mit Zufriedenheit zurückblicken. Einige Ziffern werden die im Durchschnitt günstigen Resultate der industriellen Tätigkeit am besten beleuchten.

Die Kohlenförderung hat im Vorjahr eine Totalmenge von 52 Millionen Tonnen erreicht, eine um 4 Millionen Tonnen höhere Produktion im Vergleich mit 1925, wo 48.033.564 Tonnen gefördert wurden. Die lothringischen Kohlenwerke kommen dabei mit 5.285.000 Tonnen in Betracht, 2 Millionen Tonnen mehr als in der Vorkriegszeit. Der Nord und das Pas-de-Calais haben allein 20.640.000 Tonnen abgeworfen, ebenfalls eine Menge, welche um 2 Millionen die Zahl der Vorkriegszeit übertrifft.

Die Tagesproduktion bewegte sich im Durchschnitt auf einer hohen Produktionsstufe. Ende des Jahres erreichte sie 185.805 Tonnen. An Arbeitern waren beschäftigt; November 1926, 324.372. Anfang 1926, 318.204. Januar 1924, 286.804. Januar 1923, 242.566, 1913, 203.208.

Trotz der erfolgten Steigerung der Kohlenproduktion deckt dieselbe immer noch nicht das Verbrauchsquantum. Der Kohlenimport hat nichtsdestoweniger abgenommen, er ist von 18.298.330 Tonnen im Jahre 1925 auf 15.402.828 Tonnen im Jahre 1926 zurückgegangen.

Die Metallindustrie verzeichnete ebenfalls zunehmende Produktionsziffern. An Gußstahl wurden 9.392.917 Tonnen und an Roheisen 8.386.249 Tonnen erzeugt, ein Mehr von 921.117 resp. 971.177 Tonnen im Vergleich mit 1925.

Die Spinn- und Webereien haben ihre Stellung behauptet, der Textilwaren Export ist leicht gestiegen, von 28.946 Tonnen im Jahre 1925 auf 29.078 Tonnen im Vorjahr.

Ob auf der Reise, ob zu Hause,
Nach Tisch und in der Arbeitspause,
Zum Gabelfrühstück und zur Jause
Trink nur die gute „Clio“-Brause! 6937

Die Wollindustrie arbeitet nun wieder in
bistem Umfang und nimmt heute auf dem
Weltmarkt die vierte Stelle ein. Der Ex-
port der Wollgarne erreichte 1926: 19.200
Tonnen gegen 14.800 Tonnen im Jahre
1925.

Der Rückschlag der englischen Importta-
ge von 33 einhalb % auf Seidenwaren hat
sich für die französische Seidenindustrie fühl-
bar gemacht, die Exportationen sind um 60
Tonnen zurückgegangen. Die Kunstseide hin-
gegen erfreut sich eines guten Marktes und
der Export dieses Artikels übersteigt den
Import.

Auch die chemische Industrie hat im let-
zen Jahre eine Mehrausfuhr von ungefähr
250.000 Tonnen zu verzeichnen.

Dieser kurze Überblick läßt den Stand
der französischen Industrie, was die wichtig-
sten Produktionsartikel anbelangt, als gün-
stig erscheinen. Diese fortschreitende Entwick-
lung findet übrigens ihre Bestätigung in d.
Statistik der Handelsbilanz, welche für die
drei ersten Monate des laufenden Jahres
einen Ueberschuß der Ausfuhr von mehr als
1.000.000 Tonnen aufgewiesen hat.

Neues englisches Zahlungsmittel

Trotzdem der Bankscheckumlauf in
England während und seit dem Kriege
gewaltig zugenommen hat und im Ver-
hältnis zur Bevölkerungszahl viel grö-
ßer ist als in irgendeinem andern Lan-
de, beklagen sich die englischen Ban-
ken doch ernstlich darüber, daß die
Schecksteuer, die seit 1918 für alle
Schecks gleichgültig welchen Betrages
2 Pence betragen, die normale Ent-
wicklung des Kleinscheckverkehrs stark
hemmt. Die Frage ist von großer wä-
hrungstechnischer und volkswirtschaft-
licher Bedeutung, nicht nur mit Rück-
sicht auf die bargeldersparende Wir-
kung des vermehrten Scheckgebrauchs,
da es den Banken erlaubt, der Volk-
wirtschaft reichlichere Kredite zur
Verfügung zu stellen, sondern auch we-
gen der resultierenden Förderung des
„banking habit“, der Spartätigkeit des
kleinen Mannes. Während die einen
eine Reduktion der Steuer für die klei-
neren Beträge fordern, möchten andere,
wie Sir Drummond Fraser, die Scheck-
steuer ganz abschaffen, eine Maßnahme
die sich hundertfach lohnen würde,
wird erklärt. Für den Schatzkanzler
handelt es sich bei dieser Frage frei-
lich nicht nur um den Verlust der
Schecksteuereinnahmen, sondern er hat
auch die Möglichkeit zu berücksichti-
gen, daß ein nicht unbeträchtlicher Teil
der 240 Mill. Lstr. im Umlauf befindli-
chen fiduziären 10 s- und 1 Sstr.-
Schatznoten entbehrlich werden könn-
ten, was dem Staat einen sehr empfind-
lichen Zinsverlust eintragen würde. —
Die Midland Bank hat nun plötzlich
selbständig eine partielle Lösung des
Problems verwirklicht, indem sie ihren
Depositoren für Zahlungsanweisungen
unter 5 Sstr. neuartige Formulare zur
Verfügung stellt, die ämlich wie
Schecks verwendet werden können, der
Schecksteuer aber nicht unterliegen,
weil ihre Form den gesetzlichen
Scheckanforderungen nicht entspricht.
Juristisch ist das neue Zahlungsmittel
eine einfache Quittung und wird deshalb
„receipt“ geheißen. Praktisch aber läßt
es sich wie ein Scheck verwenden, da
die Bank sich verpflichtet, dem Ueber-
bringer des „receipt“ den betreffenden
Betrag auszuhändigen. Das Londoner
Clearing-House Komitee muß erst noch
darüber befinden, ob es die „receipts“
zum clearing zulassen will.

Die Postsparkasse und die Steuerbehör-
den. Der Vorstand der Postsparkasse in
Belgrad hat sich in der letzten Sitzung prin-
zipiell auf den Standpunkt gestellt, daß die
Anstalt hinsichtlich des Art. 33 des Gesetzes
über den Postsparkassen-, Scheck- und Dire-
mentversteher niemanden verpflichtet ist, über
den Bestand der Einlagen ihrer Klienten
Mitteilungen zu machen, ausgenommen bei
gerichtlichen Untersuchungen.

× Jubiläums-Mustermesse. Die Zeitung
der Mustermesse in Pobjana, die nächsten
Samstag, den 2. Juli eröffnet wird, teilt
mit, daß bereits alle verfügbaren Plätze in
den Pavillons vergeben sind. Deshalb mögen
die Interessenten von der weiteren Einsen-
dung von Anmeldungen absehen. Zur Ver-
fügung sind nur noch einige unbedeute-
liche Plätze im Freien. Jene Aussteller, die jetzt
zu spät gekommen sind, können ihre
Anmeldungen zur Beteiligung an der Herbst-
ausstellung schon jetzt einpenden.

× Jugoslawien und das Eisenkartell. Aus
Essen wird berichtet: Die drei bedeutend-
sten Eisenwerke Jugoslawiens, die Werke
Jesenice, Zenica und Store, haben sich mit
dem Zentraleuropäischen Eisenkartell über
die Produktion und die Verkaufspreise ge-
einigt. Jugoslawien ist im Rahmen des
Zentraleuropäischen Kartells der dritte Teil
des Inlandsverbrauches als Einfuhrquote
zuerkannt worden, besonders für Stabstaben.
Jugoslawien ist nämlich in erster Linie
Importland und dürfte kaum auf den Ein-
tritt in die Rohstahlgemeinschaft reflektieren.

× Vom Dörrpflaumenmarkt. Laut Mel-
dungen aus Beograd ist seit einigen Tagen
aus den Konsumländern neuerdings eine leb-
haftere Nachfrage nach Dörrpflaumen zu
verzeichnen. Da diese Nachfrage gerade im
Momente bemerkbar wurde, als die Waren-
vorräte stark gekürzt waren, halten sich die
jugoslawischen Warenbesitzer ziemlich reserviert.
Es ist nicht ausgeschlossen, daß die
gegenwärtigen Preise von Dinar 4.25—4.50
um weitere 0.15—0.20 Dinar steigen wer-
den. In Exporteurkreisen ist man der An-
sicht, daß aus Serbien zu diesen Preisen noch
ungefähr 800 bis 1000 Waggons ausgeführt
werden können. Plauenmarkt notiert in
kleineren Paketen 4.25—4.50 Parität Cadax,
doch ist der Absatz minimal, woraus ge-
schlossen wird, daß heuer nur geringe Men-
gen Plaumennus erzeugt werden dürften.

× Insolvenz Neurath. Aus Wien wird te-
legraphisch: Das Rotatorium der Firma
Neurath ist bis zum 10. Juli verlängert
worden. Die Passiven betragen 33 Millio-
nen, nach Abzug der Aktiven und der Ueber-
schuldung von 9 1/2 Millionen Schilling.

× Oesterreichische Nationalbank. Aus
Wien wird berichtet: Der Medianoausweis der
Oesterreichischen Nationalbank zeigt nach der
starken Inanspruchnahme zum Mai-Ultimo
eine kräftigere Entlastung. Der Notenumlauf
ist um 42 Millionen zurückgegangen und hat
wieder genau die Höhe erreicht, die Mitte
Mai zu verzeichnen war. Die Giroverbindlich-
keiten sind nur um 16 Millionen Schilling
gestiegen. Der Barschat hat sich um 6.9 Mil-
lionen Schilling vermindert. Das Wechsel-
portefeuille hat eine rund zwanzigprozentige
Senkung erfahren.

× Anwachsende Passivität des deutschen
Außenhandels. In Verbindung mit der gün-
stigen Entwicklung der Konjunktur in Deutsch-
land hat sich im Monate Mai die deutsche
Einfuhr, insbesondere der Rohstoffe, wieder
lebhaft geholtet, weshalb die Passivität der
Außenhandelsbilanz in diesem Monat eine
Rekordziffer von 340 Millionen Mark er-
reichte. Allerdings weist in dieser Zeit auch
die Ausfuhr höhere Ziffern auf, wenn auch
nicht in dem Maße wie die Einfuhr.

× Rapider Rückgang der Zuckerpriese.
Auf allen Zuckermärkten in Europa und
Amerika zeigt sich in letzter Zeit ein rapider
Rückgang der Preise. In Newyork erreichten
die Preise einen Stand von 2.65 gegenüber
einem solchen von 3.08 Mitte Mai und 3.25
Anfangs Jänner. Die Preisabdrückelung ist
unerwartet gekommen, allgemein war näm-
lich die Meinung verbreitet, daß die heurige
Zuckerernte den Konsum kaum werde decken
können. Nach den letzten Schätzungen ist
jedoch zu erwarten, daß die heurige Ernte
bedeutend günstiger ausfallen wird, als bis-
her angenommen wurde. Trotz dieses Nach-
lassens der Zuckerpriese hat sich der jugosla-
wische Kartell leider noch nicht entschlossen,
die Preise für heimische Ware herabzu-
setzen.

× Ermäßigung des belgischen Bankdis-
konts. Aus Brüssel wird gemeldet: Die Bel-
gische Nationalbank hat den Diskontsatz von
5 1/2 auf 5 Prozent herabgesetzt.

× Aufwertung und Erhöhung des Aktien-
kapitals der Zuderfabrik in Ofjel. Infolge
der Aufwertung der Bilanzwerte der In-
vestitionen beabsichtigt die große Zuder-
fabrik in Ofjel, ihr Aktienkapital von 22 auf
30.8 Millionen Dinar durch Erhöhung des
Nominalwertes der Aktien von 125 auf 175
zu erhöhen.

× Eine Denkschrift des Handels-Zentral-
verbandes über mitteleuropäische Zollfra-

gen. Das Wiener Komitee der Internationa-
len Handelskammer hat die Anregung gege-
ben, daß zwischen der Kaufmannschaft sämt-
licher europäischer Staaten über die Schritte
verhandelt werden soll, die zur Ermäßigung
der Zölle und Aufhebung des Bewilligungs-
verfahrens zu unternehmen seien. Zu den
Verhandlungen wurde auch der Zentralver-
band der tschechoslowakischen Kaufmannschaft
in Prag eingeladen. Dieser bereitet im Rah-
men der Aktion ein umfangreiches Memo-
randum an die tschechoslowakische Regierung
vor, in welchem er die Aufhebung der Reste
des Bewilligungsverfahrens empfiehlt und
sich dafür einsetzt, daß für einige mitteleu-
ropäische Staaten Präferenzzölle eingeführt
werden. Ferner verlangt er nach Möglichkeit
eine Ausdehnung der Veredelungsverfah-
ren und die Bewilligung außerordentlicher
autonomer Zölle auf Maschinen im gegen-
seitigen Verkehr der mitteleuropäischen Staa-
ten. Das Memorandum verweist darauf,
daß die heutigen Zölle oft bis zu 100% be-
tragen. Unter solchen Umständen ist eine
Spezialisierung der Maschinenfabriken nicht
möglich, die, nach Ansicht des Memorandums,
in Europa eintreten müßte, um eine
billige Rationalisierung der übrigen Indu-
strie zu ermöglichen. („L. P.“)

× Der Liquidationsprozeß an der Berli-
ner Börse noch nicht beendet. In ihrem Mo-
natsbericht für Juni führt die Deutsche
Bank folgendes aus: „Der Liquidations-
prozeß am Effektenmarkt, der durch die
Kursstürze im Mai eingeleitet worden ist,
hat schon erhebliche Fortschritte gemacht,
wenn er auch bei der Kürze der Zeit noch
nicht als abgeschlossen bezeichnet werden
kann. Durch die starke Ermäßigung des
Kurses ist die Börse ziemlich unempfindlich
gegen Einfüsse geworden, die von Vor-
gängen in der äußeren und inneren Politik
in der letzten Zeit hätten ausgehen können;
so konnte sich der Besitzwechsel bisher unter
Schwankungen vollziehen, die das normale
Maß nicht überschritten haben.“

Merke!

a. Tollwut Allen Hundebesitzern wird bei
der bestehenden Seuchengefahr empfohlen,
ihren Hunden besondere Aufmerksamkeit zu
schenken und bei Wahrnehmungen irgend-
welcher verdächtiger Krankheitserscheinungen
nicht nur selbst die nötigen Vorkehrungen zu
treffen, sondern auch unverzüglich Anzeige
bei der nächsten Wohlhabenspolizeiwohne zu
erstatten. Die Tollwut ist eine ansteckende,
durch einen noch nicht bekannten Ansteckungs-
stoff verursachte, in den meisten Fällen zum
Tode führende Krankheit. Sie kommt am
häufigsten bei Hunden vor, kann aber auch
auf alle übrigen warmblütigen Tiere, z. B.
Köhen, Pferde, Kinder, Schafe, Ziegen, Ge-
flügel, und auf den Menschen übertragen
werden. Die Krankheit wird hauptsächlich
durch den Biss wulstanker Hunde verbreitet.
Da der Ansteckungsstoff der Tollwut unter
anderem auch im Speichel der kranken Tiere
enthalten ist, kann sie auch dadurch übertra-
gen werden, daß kranke Tiere wunde
Stellen belecken, was namentlich bei Men-
schen und besonders bei Kindern zu beachten
ist. Bei Tieren, die den Ansteckungsstoff ange-
nommen haben, vergeht eine verschieden
lange Zeit (Inkubationszeit), ehe die Erschei-
nungen der Krankheit hervortreten. Beim
Hunde pflegt sie erst etwa drei bis acht Wo-
chen nach der Ansteckung hervorzutreten, mit
unter auch erheblich später. Bei Hunden zeigt
sich als erste Krankheitserscheinung eine Ver-
änderung des Benehmens. Sonst freundliche,
ruhige, folgsame Hunde werden mürrisch,
aufgeregt, misstrauisch oder auch widerspen-
stig und verweigern sich gern. Manche Hunde
benagen und belecken auch die Wundstellen,
die längst verheilt ist. Ferner tritt eine Ab-
nahme des Appetits ein; die Tiere verschmähen
ihre gewöhnlichen Futter und bekunden die
Neigung unverbautlicher Gegenstände zu be-
nagen und zu verschlucken. Nachdem diese
Krankheitserscheinungen einen halben bis
zwei Tage angehalten haben, laufen die
Tiere oft fort, schnappen nach Tieren und
Menschen und fallen zuletzt alles an, was
ihnen in den Weg kommt. Die Stimme ist
verändert. Das Tier verendet nach fünf bis
zehn Tagen unter Lähmungserscheinungen
und Speichelfluß, wenn es nicht getötet wird.

a. Steinerner Spiegel. Einer Expedition
von Archäologen, die sich die Erforschung
der Geschichte der britischen Kolonien zur be-
sonderen Aufgabe gemacht haben, glückte es

Ein gestrandetes Schiff zur Rettung der Passa- giere in zwei Teile ge- schnitten



Das Schiff „Jeliboet“ der Java-China-
Japan-Linie strandete an der Vin Tin-
Insel und wurde zur Rettung der an Bord
befindlichen 15 Passagiere durch eine Dryd-
dock-Flamme unter Wasser durchgeschnitten
und dann in die Werft von Hongkong ge-
schleppt. Eine Ingenieur-Vereinigung, die im
ganzen Osten großes Aufsehen erregt hat.

Ein Deutscher fliegt nach Amerika



Einer der bekanntesten Piloten der Luft-
hansa, Könnede, ein Pour le merite-Flie-
ger aus dem Kriege, will demnächst das erste
deutsche Flugzeug (Kohrbach) mit Post di-
rekt nach Newyork und weiter nach San
Francisco führen.

Kürzlich, in einem alten Indianerdorf nahe
bei Hazelton im Britisch-Columbien einen
der seltenen Steinpiegel aufzutreiben, die
in früherer Zeit von einem im Steena-Tal
ansässigen Indianerstamm benutzt wurden.
Das seltene Stück besteht aus einer dünnen
Scheibe schwarzen Steins, dessen unteres
Ende sich in einem Handgriff verengt, während
die Oberfläche der Steinscheibe selbst hoch-
poliert ist. Ein uraltes Mitglied des Stam-
mes der Hazelton-Indianer zeigte den Ar-
chäologen, wie der Stein als Spiegel benutzt
wurde. Zu diesem Zweck wurde die Oberflä-
che angefeuchtet; war dies geschehen, so
spiegelte die Oberfläche das menschliche Ge-
sicht so scharf und deutlich wieder, daß selbst
feinste Härchen und die Farbe der Augen
klar zu erkennen waren. Nach der Erklä-
rung des Indianers wurden diese Stein-
spiegel von den Stammesangehörigen be-
nutzt, wenn sie für die Kriegesstärke und die
Stammesfestigkeit „Maße“ machten. Durch die
Einführung der Glaspiegel wurden die
Steinpiegel überflüssig. Sie sind heute Sel-
tenheiten geworden und haben einen hohen
Preis.

„ITO“-Zahnpasta die beste.

Radio Radio Wien

Sonntag, 26. Juni.

- 10.00: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben.
- 11.00: Konzert des Wiener Sinfonie-Orchesters. R. Wagner: Vorspiel zu „Tristan“. Goldens Liebestod. — E. Frank: Sinfonische Variationen. — P. Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 5.
- 16.00: Operetten-Nachmittag.
- 18.30: Reisevortrag: 22. Von Kalkutta nach dem heiligen Venares.
- 19.30: Kammerabend: R. Strauß: Violinsonate Es-Dur, Op. 18.
- 20.30: Wiener Lieder und Tänze. Eine Reihenfolge der bestbekanntesten ersten und besten Weisen der Vergangenheit. — Abschließend: Leichte Abendmusik.

Montag, 27. Juni.

- 11.00 und 16.15: Konzert.
- 17.10: Jugendstunde. 8. Johann Gottfried Seume.
- 18.10: Sinn und Bedeutung der Aktion zur Hebung Oesterreichs.
- 19.00: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper: „Die verkaufte Braut“, Iomische Oper von Friedrich Smetana.

Europaprogramm

Sonntag, 26. Juni.

- Berlin (483.9 m.) 16.00: Das deutsche Dreh. Uebertragung von der Hamburger Horner-Rennbahn. — 20.30: Berliner Sonntag.
- Sangerberg (488.8 m.) 20.30: Leichte Musik.
- München (535.7 m.) 12.00: Requiem in D-Moll. 20.00: Wagner-Abend: 1. Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer“. — 2. Vorspiel zu „Lohengrin“. — 3. Grauerzählung aus „Lohengrin“. — 4. Ouvertüre zu „Lannhäuser“. 5. „Am stillen Herd“ aus „Die Meisterfinger von Nürnberg“. 6. Vorspiel zum 3. Akt aus „Die Meisterfinger von Nürnberg“. 7. Preislied aus „Die Meister-

finger von Nürnberg“. 8. Botans Abschied, Abschied und Feuerzauber aus „Waldmäre“.

Frankfurt (428.6 m.) 20.30: Schumann-Brühns-Konzert.

Stuttgart (370.7 m.) 20.00: Sunter Abend. „Was man aus Liebe tut, und „Fittlerwochen“.

Leipzig (365.8 m.) 20.15: „Beim internationalen Kabarett-Agenten“.

Montag, 27. Juni.

- Berlin (483.9 m.) 19.06: Die Sonnenfinsternis am 29. Juni. — 21.00: Solisten-Konzert. (Wolfsthal: Violine, Pjalgonky: Cello.)
- München (535.7 m.) 20.15: „Sankt Georg“, oder „Der Drache vom Röchelsee“, lustiges Stild.
- Hamburg (394.7 m.) 21.30: Akkordophon-Konzert.
- Frankfurt (428.6 m.) 20.00: Synagogenmusik.
- Stuttgart (370.7 m.) 20.15: Einakter-Abend.
- Leipzig (365.8 m.) 20.15: Opernabend.
- Dreslau (322.8 m.) 19.20: „Jubiläumsmusik.“ Ein unverbindlicher Ausblick auf die Technik von morgen. — 20.20: Konzert.

Kino

KINO „APOLO“

Ueber diesen Sonntag hat das hiesige Kinopublikum Gelegenheit, drei historische Filme von größtem Rang zu sehen, Filme, die dem Spielprogramm von Großstädten alle Ehre machen würden, und zwar:

„Der Glühner von Notre-Dame.“

Der unsterbliche Quasimodo eines L o n e s a n e hat seinerzeit bei seinem Erscheinen das Aufsehen aller Welt erregt, und die ungeheure Zugkraft dieses Films hat bisher noch in keiner Weise nachgelassen. „Der Glühner von Notre-Dame“ ist zweifellos die beste Leistung dieses größten aller Charakterdarsteller, wiewohl wir auch schon mehrere andere gewaltige Darbietungen von ihm sahen: „Londoner Apachen“,

„Die unheimlichen Drei“ usw. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der obige gewaltige Film auch diesmal seine volle Anziehungskraft bewahrt.

Der nächstkommende Film heißt:

„Dolores, die Ausbraut.“

Alfons F r y l a n d, Wera B e r o n i n a, die hübsche Ruffin. Sehr humoristische und auch spannende Handlung, das hochmoderne Weltfeebad Biarritz, Strand- und Badesleben, Prachtaufnahmen.

KINO „UNION“ (früher Bioskop.)

Im Union-Kino läuft bis Montag den 27. d. der große Film:

„Die Königin von Saba.“

Ein Filmwerk von Pracht der Handlung, Ausstattung und Spiel. Die Zeit König Salomons erstet in seiner ganzen Wucht und Pracht vor dem Zuschauer. In der Hauptrolle eine der schönsten Frauen der Welt, Betty B i t h e, als Königin von Saba. Die althistorische Begebenheit aus Salomons Zeit wurde hier in treuem Gemahle wiedergegeben. Saba, die ihre geraubte und verführte Schwester an dem Verführer rächt, ihn ermordet und dann zur Königin gewählt wird, die dann an den Hof König Salomons kommt und ihr Herz an diesen verliert. Die Handlung ist gut dargestellt, die Pracht der Ausstattung geradezu blendend. Gleichwie im „Ben Hur“ sehen wir große Regie an der Arbeit, Massen Szenen, bei denen Tausende mitwirken, Wagen und Pferderennen von atemberaubender Spannung. Wundervolle Aufnahmen, zart koloriert, entzücken das Auge; dazu die große Reihe schönster amerikanischer Darsteller — kein Wunder, wenn auch dieser prachtvolle Film voll einschlägt.

BURG-KINO

Auch dieses Kino bringt bis einschließl. Sonntag einen Film aus historischer Zeit:

„Beatrice Cenci.“

Herrliches Drama in zwei Teilen aus der Zeit der Lucretia Borgia. Beide Teile in einer Vorstellung. Maria J a l o b i n i in der Hauptrolle. Die Fabel behandelt in wuchtigen Bildern die Geschichte der Familie Cenci, jenes Mannes, dessen rücksichtslose, egoistische Selbst- und zu-

gelosse Genußsucht seine Familie ins Unglück stürzt, der dann gemordet wird, wobei seine eigene Tochter als Mörderin auf Schafott gebracht, im letzten Augenblick aber von ihrem Geliebten noch gerettet wird. Eine in höchster Dramatik aufgebaute Handlung, umgeben von einem Milieu, dessen Zauberkraft auf das Publikum große Wirkung übt. Auch in diesem Film, der Florenzer Produkt ist, sehen wir eine Prachtentfaltung sondergleichen, Massenszenen, von welchen besonders die Aufnahmen vor der Hinrichtung und die der Ueberschwemmung besonders erwähnenswert sind. Herrliche Burgen und mittelalterliche Schlösser dienen dem Zwecke, und die historisch getreuen Kostüme tun das Uebrige, um ein Geschehnis vor unserm Auge erstehen zu lassen, dessen gewaltige Tragik schon seinerzeit in einem meisterlichen Romane niedergelegt wurde. — Als Vorspiel gibt es noch einen ausführlichen Ueberblick über die Jagreber Wustermesse, die uns bis in ihre kleinsten Details vor Augen geführt wird, wobei wir Gelegenheit haben, die drei hiesigen Kinobesitzer, die seinerzeit beim Kongress in Zagreb weilten, in einer Filmaufnahme zu sehen. Weiters auch den originalsten Kellamefilm der hiesigen „Clio“-Brausellomonade.

Der nächste Film sind die

„Nibelungen“

die wohl auch diesmal, gleichwie bei der seinerzeitigen Erstvorführung, gewaltig einschlagen werden.

KINO DIANA STUDENCL

Von Samstag den 25. bis einschließlich Dienstag den 28. d.:

„Herbstmandor“

erstklassige Komödie mit Lenia D e s u i und Livia P a b a n e l l i in den Hauptrollen. Die heitere Komödie spielt sich zum Teil in Wien, zum Teil aber auf dem Schloße Heisterstein ab, wohin das Kavallerieregiment auf Herbstmandor gekommen ist. Der Film ist voll des würzigsten Wienerhumors mit einzig schönen Naturaufnahmen. Es soll daher niemand unterlassen, sich einige Stunden der besten Unterhaltung zu gönnen. — Voranzeige: Ab Mittwoch den 29. d. „Der galante Bandit“ mit Tom Wig.

Was das Odol besonders auszeichnet vor allen anderen Mundreinigungsmitteln, ist seine merkwürdige Eigenart, die Mundhöhle nach dem Spülen gewissermassen mit einer mikroskopisch dünnen, dabei aber dichten antiseptischen Schicht zu überziehen, die noch stundenlang nachwirkt. — Diese Dauerwirkung, die kein anderes Präparat besitzt, ist es, die demjenigen, der Odol täglich gebraucht, die Gewissheit gibt, dass sein Mund sicher geschützt ist gegen die Wirkung der Fäulniserreger und Gärungsstoffe, die die Zähne zerstören. Odol ist wirklich gut.

Eine kräftige Mundspülung mit Odol schafft frisch-duftenden Atem



Montag, den 27. sowie am 30. Juni und 1. Juli
hochinteressante,
allgemein zugängliche
Koch-Back- und Bratvorführungen auf

„Kanzlers“ Petroleumgasmaschine

Beginn von 9 bis 11 Uhr vorm. und von 1 bis 6 Uhr nachmittags im Saale des Herrn Adreas Halbwidl, Hotel-Restaurant Maribor, Jurčičeva ulica 7. Nähere Auskünfte erteilt Georg Goritshan, bevollmächtigter Vertreter, Maribor, Aleksandrova cesta 77. 7978

OPEL REKLAME-VERKAUF

Zur Einführung ward n. zum Fabriksnettopreis:
4 Stück 1 1/2 to Lastwagen, Chassis, kompl. zu Din 59.800.—
und 2 „ 3,0 kg Lieferwagen m. Kastenaufbau „ 45.000.—
abgegeben. 7983

Anfragen u. Vormerkungen bei der Generalvertretung: Ingenieur Ferdinand Friedau, Maribor, Aleksandrova cesta 19.

Hochinteressant

ist die illustrierte, populäre Radiozeitschrift
„Radiowelt“

(Kupferdruck).

Außer allen europäischen Sendeprogrammen interessante Aktualitäten und wertvolle technische Abhandlungen.
Einzelpreis Din 8.—. Probenummer gratis.
Wiener Radioverlag, Wien, L. Pestloziggasse Nr. 6/31.
Abonnements werden in der Verw. der „Märburger Zeitung“ entgegengenommen.

WOHNUNG

2 Zimmer, Kabinet, Küche, großes Wohnzimmer, Veranda und Nebenräume in Ljubljana gegen Wohnung i. Maribor zu tauschen gesucht. Adresse i. d. Verwaltung d. Blattes.

Henry-Radio Apparate

in original Fabriksausführung die unübertroffenen Henry-Apparate für

alle Wellen

das Muster eines modernen Fernempfängers

Radio Starkel

Maribor, Trg svobode 6.
Telefunken Bauerlaubnis SHS

Sonnige Wohnung

wird von besserem, kinderlosem Ehepaar per sofort gesucht. Anträge unter „Freiwohnung 100“ an die Verw. des Blattes.

Bereiten Sie sich allein Ihr Sodawasser zu!

Erfrischungsgetränke mit Original

SPARKLET SIPHON-FLASCHE

(Weltpatent)

Billiger und besser als gewöhnliches Sodawasser!



Einfach! Hygienisch!

Vorzügliche Qualität!

Verlangt Prosp. u. Offerte vom Alleinvertrieb für SHS.

SPARKLET Jugoslawische Unternehmung
HUGO GYENES k. d. ZAGREB
Draškovičeva ulica Nr. 46 — Telephon Nr. 25-12

7705

Hallo? Wohin?
Am Sonntag den 26. Juni alles zum

Frühschoppen- und Abendkonzert

im Gasthause Zokaly, Mejska cesta 7.
Musik Trio Kuka!

Für gute Küche und Weine ist bestens gesorgt. — Das Konzert findet bei jeder Witterung statt. — Um zahlreichen Besuch bitten

Franz u. Sophie Zokaly

In jeder Tageszeit

Ein ganzes Bachhendl mit Salat

Don. 25.

Prima Kurländer, Schwaner und Riesling.
im Gasthause Schwebel, Ptujška cesta 6, Ljzno. 7649

E 2338/27-6

Versteigerungsedikt.

Am 16. August 1927 vormittags um 11 Uhr findet beim unterfertigten Gerichte, Zimmer Nr. 25, die Versteigerung folgender Liegenschaften statt.

ad 1 Grundbuch Počehova, E Nr. 13, Baustätte, Haus mit 6 Zimmern, Weinkeller, Wirtschaftsgebäude, 2 Wingerhäuser, Garten, Felder, großer Weingarten.

ad 2 Grundbuch Rožaki, E Nr. 69, Garten, Wald, Feld.

ad 3 Grundbuch Bosjak, E Nr. 8, 4 Wiesen, Feld. Ausrufspreis: ad 1. Din 161.626.—, ad 2. Din 24.055.— und ad 3. Din 18.238.—.

Ausrufspreis des Zugehörs Din 33.815.—. Mindestangebot: samt Zugehör, ad 1. Din 130.294.—, ad 2. Din 16.036.66 und ad 3. Din 12.148.68.

Die näheren Bedingungen sind an der Ankündigungstafel des Gerichtes ersichtlich.

Ordnungsbefehl in Maribor, den 15. 6. 1927.

Zu vermieten

Schöne sonnige 4-Zimmerige Wohnung mit Badestimmer, in guter Lage von Maribor. Anfr. unter „Mit 1. Juli 1927“ an die Verm. 7617

Buschenschank

Semenč Anton, Rožpak, 1 Stb. von Maribor. 7696

Junger, tüchtiger

Kommis

Selbständige Kraft, d. Gemischtwarenbranche kundig, mit mehrjähriger Praxis, sucht Stelle als Verkäufer oder Magazinier. — Best. Anträge unter „Selbständige Kraft“ an die Verm. 7671

Sägespäne

hat billigst abzugeben Sägewerk U. Raffimbini, Maribor, Brtna ulica 12. 7694



Möbliertes Zimmer event. mit Pension zu vermieten. Rabanjska cesta 2.

SCHÖNES GELD

Jeden Tag auf die Hand

Jedem im ganzen Land. Agentur Zagreb, Podenaica III. 30/2.

Buschenschank

Richtig an der Straße nach St. Peter schließt mit Ende Juni. 7596

Lehrjunge

aus gutem Hause wird aufgenommen. Speisewaren- und Küchengerätegeschäft N. Laufer, Maribor, Klekandrova cesta 23. 7648

Zucker Gewürze Keks

und sonstige Bäckereien übernimmt zur feinsten Vermahlung bei promptester und kouranter Bedienung Karl Thiel, Maribor, Meljska cesta 23. 7658

Lehrmädchen

werden aufgenommen. Wäschereier A. Küstner, Drožnova ul. 1. 7696

Einspanner-WAGEN

billig zu verkaufen. Anfr. Bw. 7697

SCHLAFZIMMER

gut erhalten, und Schreibstisch zu verkaufen. Anfr. Verm. 7692

Dienstmädchen

Deutsche Sprachkenntnisse nicht nötig. Zeugnisabschriften und Lohnanträge an Frau Studienrat Keng, München, Liebigstraße 43. 7708

Airdale-

reintassige Zuchthündin mit Stammbaum, mehrfach prämiert, vollkommen dressiert, ausgezeichnete Mutter, wegen Aufgabe der Zucht billig abzugeben. Bedingung gute Behandlung f. edles Tier. Anfragen an Andrew Gassner, Trčiče. 7702

Mädchen für Alles

mit Kenntnissen im Nähen, Wäsche und Kochen wird ab 1. Juli aufgenommen. Tattenbachova ul. 18/2, Tür 9. 7701

Zimmer

mit separ. Eingang wird per sofort gesucht. Anträge unter „Strenge separatiert“ an die Bw. 7699

BUCHHALTERIN

deutsche Korrespondentin, selbstständige Kraft, langjährige Praxis, sucht Stelle, Aufschreiben erbeten unter „Stenotypistin“ an die Verm. 7704



DAUERWELLEN

FRISIER- UND HAARFÄRBESALON
F. MAREŠ, GOSPOŠKA ULICA 10



Ohne Zucker, ohne Essig, ohne Salicyl, ohne jeden Zusatz überhaupt lassen sich mit Reg-Konjervengläsern und Reg-Borratskochern alle Arten Hauskonserven als angenehme, gesunde und billige Vorräte mühelos bereiten. Die in „Reg“ eingekochten Beeren, Pfirsichen, Aprikosen, Birnen, Pflaumen, Äpfel, überhaupt alle Obstsorten halten sich bei unverändertem, natürlichem Wohlgeschmack und größtem gesundheitlichen Wert ohne jeden Zusatz jahrelang frisch. Ebenso kann jedes andere Nahrungsmittel, insbesondere Gemüse (Spargel, Bohnen, Erbsen usw.), Fleisch, Wurst, Pasteten, Pilze, Fisch usw. auf beliebige Zeit aufbewahrt werden.

Zu Original-Fabrikpreisen zu haben bei
Ivan Kovačič, Maribor, Koroška c. 10
Glas- und Porzellan-Niederlage.
7685

Syrup Deschien

Paris wird in allen Kulturländern mit großem Erfolge als bestes

Nährmittel

verwendet, besonders wirkt der Deschien-Syrup bestens bei Neurasthenie, Nervosität, allg. Schwäche, sexueller Neurosthenie, Menopausenzug usw. Deschien-Syrup erzeugt Dr. Deschien, Paris.

Lager für Detailisten „Salus“ d. S. Generaldepot für Jugoslawien: Apotheke Dr. Bohovec, Kongresni trg, für Celje: Apotheke „Pri Mariji pomagal“, für Maribor: „Salus“ d. d. Apotheke „Zum Adler“. 2065

Zahnärztlicher

Praktikant

welcher geneigt ist, die gesamte moderne Zahntechnik zu erlernen, kann sich melden. Bedingung: 4 Klassen absolvierte Mittelschule (Gymnasium oder Realschule), gesunde, kräftige Statur, gutes Auge und geschickte Veranlagung, sowie der deutschen und slowenischen Sprache kundig. 7726

Diplomierter Dentist, G. Koppe, Celje, Zahnarzt.

Lehrjunge

in der slowenischen und deutschen Sprache perfekt, mit guten Schulzeugnissen, wird sofort aufgenommen. Anfragen bei Franz Haber W a I l n e r, Tapezierer- und Innendekorationsgeschäft, Grajski trg 6. 7687

Kleiner Anzeiger.

Verkaufsbüro

Möbel!

aller Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen u. werden in drug. Tischlerei u. Möbellager, Bistrinjska ulica 8 im Hof. 1812

Grabkränze von frischem sowie erstklassigem Kunstmaterial, geschmackvoll ausgeführt, zu billigen Preisen liefert Kunst- u. Handelsgärtnerin A. Steinbrenner, Koroška cesta 103. Bestellungen werden auch am Verkaufstand Glavni trg entgegen genommen. 6088

Schöner starker Protowagen gegen leichteren umzutauschen gesucht. Abr. Verm. 7503

Ein Kind wird in Pflege genommen. Rann 2 Jahre alt sein. Monatl. 200 Din. Anfr. Bw. 7642

Matrassen, Ottomane, Bettelstücke, Tapezierarbeiten billig zu haben bei Herbo Kuhar, Gosposka ulica 6 1834

Tapeziermöbel

Einsätze, Matrassen, Ottomane, Klubb- und Salonarmaturen, Koffhaar, Kritik, Möbel- und Vorhangstoffe. Übernahme aller Tapezierarbeiten am billigsten bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis. 6789

Billiger als beim Kaufverkauf bekommt man alle Sorten von Manufakturwaren bei A. Trpin, Maribor, Glavni trg 17. 2689

Flor-Strümpfe Ruder-Beibl Trikot-Waren

SLAVKO ČERNETIĆ Maribor, Aleksandrova 23

Möbel

kauft man am billigsten bei E. Zelenta, 10. octobra ulica 5.

Grabsteinphotographie auf Porzellan, schöne, reine tschechische Kunstarbeit...

MÖBEL

In jeder Stilart von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung aus Weichholz, Hartholz...

Grajski trg 3

Karl Sinkowitsch, Schloßerei und Autowerkstätte, Maribor, Petrinjska ul. 8...

Stampiglien

Gegenüber dem Hauptbahnhof, Aleksandrova cesta 43 im Hofe.

Sommerfrische auf Schloßgut, mit Badzimmerbenutzung, Park usw.

Karl Sinkowitsch, Schloßerei und Autowerkstätte, Übernahme sämtlicher Reparaturen...

Tapezierer-Arbeiten

werden billig und rasch ausgeführt bei E. Zelenta, Maribor, 10. octobra ul. 5.

Wohnungen werden aufgenommen. Gasthaus „Zum goldenen Löwen“...

Schöne 2zimmerige Wohnung samt Küche und Zugehör...

Boltermöbel

Matrassen, Ottomanen, Divans, Lebergarnituren, Vorhänge, Schlafstühle...

Wohnungstausch Aleksandrova cesta 4 Zimmer gegen eine gleiche oder auch nur dreizimmerige...

Lehrer für Gitarreunterricht wird gesucht. Anz. Petrinjska ul. 6/1.

Pavel Nedog

druckt chemisch und färbt alle Kleider, und Stoffe, Trauer in 24 Stunden

am billigsten und am schönsten. Maribor

Gospošta ul. 33 Koslagova ul. 22. 8380

Eisenblechen werden mit drin Rohre eingeflochten sowie alle Korbbaren und Siebe zum reparieren übernommen...

Wohnungstausch! Kleine 2zimmerige Wohnung mit Küche u. Zugehör...

Herliche Wohnung, 3 Zimmer, Kabinett, Badzimmer, Küche, übergeben demjenigen, der mit die Möbel abkauft.

Kaufe einsackigen Speisejammertisch. Anz. Bero. 7630

Realitäten

Verkaufe Gasthaus mit Besiß an der Bezirksstraße, eine Stunde von Maribor.

Villa in Rogasla Statina mit Gasthauskonzession, bestehend a. 8 Zimmern...

Realitäten, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Gut erhaltener Vogelbauer zu kaufen gesucht. Adresse unter „Mittelgroß“ an die Bero. 7647

Gebrauchte Heureschneidemaschine zu kaufen gesucht. Anträge: S. Polch, Maribor, Koroska cesta 20. 7506

Ein Paar Fahrräder, großes 1.5-2 Met., kleines 46 bis 50 Zentimeter...

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und falsche Gefässe...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Ein Herren- und ein Damenkleid zu verkaufen. Gutshaus Leyrer, Gospošta ul. 22. 7634

Guter, leichter Handtarran u. Bager für Gärtner zu verkaufen. Koroška cesta 26. 7635

Schöne große Keller und Magazine mit Gas- und elektr. Ventilationen...

Eine dreiteilige Freiton- und eine Wiener chromatische Harmonika...

Wegen Auflösung des Geschäftes billig zu verkaufen: Herrenanzüge, Leberzieher...

4türiger Eisladen für Jagdier, Doppeltürer und Fleisch, fast neu...

Guter Feldstecher zu verkaufen. Gregorčičeva ul. 26/1, Tür 6. 7680

Eigenbau - Gartenwein, Rheinriesling 1924, 1925, 1926...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Wohngeld, Besiß, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft...

Möbl. separ. Kabinett zu vermieten. Anz. Minjska ul. 9/1, Tür 1. 7603

Reines möbl. Zimmer zu vermieten. Drobka ul. 11/1. 7605

Reit möbl. Zimmer mit 2 Betten im Zentrum der Stadt...

Übergebe herrliches, sonniges, separ. Zimmer im Zentrum zu mäßigem Preise.

Großes Verkaufsgewölbe mit 2 anschließenden Magazinen...

Übergebe jungem Ehepaar 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung...

Einbettig möbl. Zimmer, von der Stiege separiert...

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang ist mit oder ohne Verpflegung...

Reines möbl. Zimmer an 1 ob. 2 solide Fräulein zu vermieten.

Möbl. separ. Zimmer an solider Herr zu vermieten.

Separ. Zimmer an solider Herr zu vermieten.

Möbl. reines Zimmer ist zu vergeben.

Schön möbl. Zimmer ist ob. 15. Juli zu vermieten.

Sparherdzimmer, möbliert, im Stadtzentrum...

2 schöne, sonnige, teilweise möblierte Zimmer...

Möbl. separ. Zimmer mit elektr. Licht an 2 Herren...

Schönes möbl. Zimmer, elektr. Licht, Parkettboden...

2 möbl. Zimmer mit leerer Küche, für 2 Personen...

Möbl. separ. Zimmer mit elektr. Licht an 2 Herren...

Schönes möbl. Zimmer, elektr. Licht, Parkettboden...

2 möbl. Zimmer mit leerer Küche, für 2 Personen...

Möbl. separ. Zimmer mit elektr. Licht an 2 Herren...

Schönes möbl. Zimmer, elektr. Licht, Parkettboden...

2 möbl. Zimmer mit leerer Küche, für 2 Personen...

Möbl. separ. Zimmer mit elektr. Licht an 2 Herren...

Schönes möbl. Zimmer, elektr. Licht, Parkettboden...

2 möbl. Zimmer mit leerer Küche, für 2 Personen...

Möbl. separ. Zimmer mit elektr. Licht an 2 Herren...

Schönes möbl. Zimmer, elektr. Licht, Parkettboden...

2 möbl. Zimmer mit leerer Küche, für 2 Personen...

Möbl. separ. Zimmer mit elektr. Licht an 2 Herren...

Schönes möbl. Zimmer, elektr. Licht, Parkettboden...

2 möbl. Zimmer mit leerer Küche, für 2 Personen...

Möbl. separ. Zimmer mit elektr. Licht an 2 Herren...

Schönes möbl. Zimmer, elektr. Licht, Parkettboden...

2 möbl. Zimmer mit leerer Küche, für 2 Personen...

Möbl. separ. Zimmer mit elektr. Licht an 2 Herren...

Kräftiger Lehrling wird aufgenommen. - Möbelfabrik, Minjska ul. 29. 7387

Intelligenter kräftiger Lehrling aus gutem Hause, mit hervorragender Schulbildung...

Gesucht für sofortigen Eintritt Stütze der Hausfrau...

Einfache ehrliche Köchin wird b. gutem Lohn und Behandlung...

Lichtige Köchin für alles auf Land gesucht.

Nette Lehrmädchen für Weisnähen werden aufgenommen.

Behelung mit guter Schulbildung, der slowenischen und deutschen Sprache...

Mädchen für alles, nicht unter 25 Jahren...

Praktikant mit guter Schulbildung wird aufgenommen.

Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten verrichten und möglichst auch kochen kann...

Nette reine Person mit Kenntnissen von halb 7 bis halb 14 Uhr für besseres Haus...

Gerr oder Frau mit Kapital 60-80.000 Dinar wird als Kommanditist...

Suche 1-2zimmer. Wohnung m. Küche. Anträge unter „Rein“ an die Bero.

Tischlerwerkstätte oder dazu geeignetes Lokal wird gesucht.

Behelung für Manufakturwarengeschäft, aus gutem Hause...

Ein älteres Mädchen oder jüngere Kinderfrau...

Geschichte Blückerin, monatlich 2 Lagen, wird gesucht.

Vertreter für Interatemburg von Verlagsanstalt gesucht.

Heirat wünschen viele vermög. Damen, reiche Ausländerinnen...

40 Jahre alte Person mit einigem Vermögen wünscht mit 45-60jähriger...

Dem Kaufmannstande angehöriger 28jähriger Mann...

Malerkollegium wird gegen Bezahlung aufgenommen.

Franz Swaty's Hautstein



entfernt Hühneraugen, Schwielen, und harte Haut
schmerzlos, schnell und ohne Gefahr.

Ärztlich empfohlen!

Zu haben in Apotheken, Drogerien und Galanteriewarenhandlungen.

ECHTER SLIWOWITZ

sowie

Weingeläger u. Weingeist

zum Ansetzen, von Kirschen und Weichseln, billigst
zu haben in der

Branntwein-Brennerei ADALBERT GUSEL
Maribor, Koroška cesta 18.

Mal- und Lindenhonig

geräuchert echte Ware für Kranke und Rekonvaleszenten anerkannt
bestens geeignet, offeriert

Imkerer Otto Črepinko, Maribor, Pobrežka cesta 46
zum Preise von 30 Dinar per kg, franko Maribor. Wiederverkäufer
Rabatt, Postversand von 2 kg aufwärts. Emballagen werden zum
Selbstkostenpreis verrechnet.

Patente, Marken und Muster

für SMS und alle Auslands-Staaten

Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Auslande;
Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeit u. Eingriffsklagen;
Feststellungsanträge, Vorschläge für Handels- u. Fabrikmarken etc.
besorgen die bescheiden Sachverständigen

Zivil- und Patent-Ingenieur **A. Šumet**, Oberbaurat I. P., und
Maschinen-Ingenieur **Dr. techn. R. Ššim**, Regierungsrat I. P.,
Maribor, SHS, Vetrinjska ulica 30.

Zur 2658

Badesaison

empfiehlt nur bewährte Qua-
litäten in

Damentrikots,
glatt, von . . Din 33-
Damentrikots
mit Rocker! . . 145-
Knaben-
schwimmhosen „ 11-
Herren-
schwimmhosen „ 15-
und aufwärts.
Gummihäuben, Bade-
schuhe u. Gürtel

C. Büdefeldt
Maribor, Gosposka ul 4-6.

Zufälle!

altes Eisen, Metalle, Altpapier,
Glasbruch, Däbern (Fäden),
Knochen u. Schneiderabfälle
kauft jede Menge und achtet be-
stens. Buchbinder, desintiniert u.
gemahlen, liefert billigst an
Arbeiter, Maribor, Dravita uli-
ca. 15. Verlangen Sie Offerte!



Die größte Kilometeranzahl für Ihr Geld fahren
Sie auf

GOODYEA-RREIFEN

Machen Sie einen Versuch!

Alleinverkauf:
AMERICAN IMPORT CO.
Aleksandrova cesta 6.

Zur Badesaison

Prima Sagorer-Kalk
Portlandzement
Traversen
Dach- u. Mauerziegel
Gips
Stukkaturrohre
Isolierplatten
Dachpappe
Drahtstiften
Baubeschläge
Teer
Karbolineum
Farben
Eirnisse
empfiehlt zu Fabrikspreisen

Hans Andraschitz,
Eisen- und Baumaterialien-Groß-
handlung in Maribor.
Bahnversand u. allen Richtungen



Em. Fischer, Zagreb,
Sudnička ul. 3, 7/4
Versendet Fahrräder, Fahr-
radteile, Pneumatik, Näh-
maschinen, Grammophone,
Grammophonplatten, Fuß-
bälle zu billigsten Vorzugs-
preisen. Mechaniker erhalten
Rabatt. Verlangt kosten-
freien illustrierten Haupt-
katalog gegen Einsendung
von Din 3- in Briefmarken
für Porto, 2279

GARTENMOBEL
GARTENSCHIRME
LIEGESTÜHLE
KINDERWÄGEN
LEITERNEN
TENNISSPORT
FUSSBÄLLEN
FISCHEREIGERÄTE
SOMMERSPIELWAREN

billigst bei

FRANC
KORMANN
MARIBOR
Gosposka ul. 3

Taglicher Provinzversand!

Flor-Strümpfe

von Dinar 18- an
bei Anica Traun,
Maribor, Grdajski
trg 1. 7245

Die freiwillige, öffentliche Versteigerung

einer unbegonnenen Partie original orienta-
lischer Teppiche wird vorläufig eingekauft.
Caro & Sellinet, Expeditur
Kopitarjeva ulica 6

ADRESSEN

jeder Art, für Ihren Betrieb liefert Ihnen der
bekannte Dresdener

Adressen-Verlag G. Müller
Dresden-N. 6, Königsbrücker-Platz Nr. 2

(Bitte auf diese Zeitung Bezug zu nehmen)
Adressenkatalog mit ca. 6000 Serien kostenlos

SCHMIEDE UND SCHLOSSER ACHTUNG!

Prima Ofener Aohs- u. Schmiedekohle, Werkstoff-
lage bei
HANS ANDRASCHITZ, Eisen- u. Metallwa-
rengroßhandlung, **MARIBOR**, Vodnikov
trg Nr. 4



Photo-Platten



Rollfilme und Packfilme



Chemikalien

Ist schon die **BRAUNSIEGEL** und **GRÜNSIE-
GEL**-Platte **KONKURRENZLOS**, so stellt **PE-
RUTZ-FILM** erst recht eine **Besonderheit** dar.
Auch Sie **DÜRFEN BEIM EINKAUF** von
Photonegativmaterial **DARAN NICHT VER-
GESSEN**.

6930

Das PROBLEM der BEKÄMPFUNG des
HEU- und SAUERWURMES gelöst.

ARZOLA

ARSENSPRITZMITTEL

MOLEX

ARZENBESTÄUBUNGSMITTEL

in allen Weingegenden Jugoslawiens, Oesterreichs und
Ungarns glänzend begutachtet.

Von der ersten Spritzung an mischt man zur Kupferkalk-
brühe ständig auf je 500 Liter Brühe 30-40 dg Arzola

Zur Blütezeit und Ende Juli bestäube man außerdem 1-2 mal
die Gescheine und Trauben mit MOLEX.

Verlangen Sie Prospekte!

Arzola: Din 44- per kg
Molex: „ 30- „ „

KAŠTEL d. d.
KARLOVAC